er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

III.

Versuch

einer

Parallele der ladinischen Mundarten

in

Enneberg und Gröden in Tirol,

dann im Engadin,

und

der romaunschischen in Graubünden *).

Von

Joseph Th. Haller,

k. k. Stadt- und Landrechtsrathe zu Salzburg, gewesenem Landrichter in Enneberg.

Man muß hier keine Vollständigkeit erwarten, wozu es mir auch an den erforderlichen Kenntnißmitteln gebräche. Nur Beispiele und Andeutungen wollte ich liefern, um sich von dem Genius und der Verwandtschaft dieser merkwürdigen Mundarten einigermaßen einen Begriff machen zu können. Darum erachtete ich diesen Versuch in vier

*) Nach öffentlichen Blättern las in der Sitzung der Berliner geographischen Gesellschaft am 8. Oktober 1831

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Abtheilungen sondern zu sollen, wovon der erste einige Nachrichten von der Aussprache und Sprachbezeichnung, der zweite Beispiele der Wortfügung und der Redetheile, der dritte eine Sammlung von Wörtern, und der vierte einige prosaische Aufsätze enthält. Mehr und Vollständigeres hätte ich von der mir näher bekannt gewordenen ladinischen Mundart im Landgerichte Enneberg liefern können; aber der Zweck der Parallele gestattete keine größere Ausdehnung. Daß das, was von dieser und der Grödner Mundart geliefert wird, aus mündlichen Mittheilungen von Eingebornen in Verbindung mit eigener Beobachtung herkomme, versteht sich von selbst; denn das Ladin dieser Thäler ist noch keine Schriftsprache geworden. Für das Romaunsch konnte ich Conradi's praktische deutsch-romanische Grammatik. Zürich. Orelli 1820 und das „Nief Testament etc. cura Andr. Tr. Otto. 1820; für das Ladin im Engadin aber, von dem mir keine ähnliche Sprachlehre bekannt ist, hauptsächlich nur das Nouf Testament etc. Basel. Schneider 1812, und ein 1770 in Chur erschienenes Werkchen: „Chianzuns Spiritualas" benützen.

Professor Dr. Walter über die Sprache der heutigen romanischen Bevölkerung Tirols und Graubündens, und über die daraus zu folgernde Abstammung jener Völkerschaften. Das Nähere hiervon kennen wir nicht; auf jeden Fall wird die gegenwärtige Abhandlung ein wichtiger Beitrag für die angezeigte Forschung sein.

Anmerk. d. Red.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

I.

Von der Aussprache und Sprachbezeichnung.

Wie sich die Verwandtschaft der Sprachen hauptsächlich durch die Stamm- und Wurzelwörter, so beurkundet sich wiederum der Grad derselben nicht minder durch die Betönungsweise der Wörter, die Aussprache. Daß auch in letzterer Hinsicht die romaunschen und ladinischen Mundarten in mehrfältiger merkwürdiger Uebereinstimmung stehen, mögen einigermußen nachfolgende Beobachtungen darthun.

Ich schicke diese voraus, weil damit die Hinsicht auf die Sprachbezeichnung, wie sie bestehet oder zu wählen sein möchte, in nothwendiger und natürlicher Verbindung steht, und ohne die Bedeutung der gewählten Sprachzeichen (Schrift) zu kennen, das Lesen und die Verständlichkeit der Wörter und Redebeispiele sehr erschweret würde.

1. Von den Vokalen.

Wendet man die gewöhnlichen Vokalzeichen und ihre Bedeutung auf die ladinischen und romanischen Mundarten an, so gibt es in Beziehung auf den Vokal A im Ladin von Enneberg und Gröden einen Laut, welcher, z. B. in dem Ennebergischen Vagne (er kommt) und im Grödnerschen aurädla (Ohr) der zweiten Silbe, zwischen dem a und e in der Mitte stehet. Man kann das erstere

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

das offene, dieses das geschlossene a nennen. Ihm gleicht das Ladinische von Engadin in Vainter (Bauch).

E hat im Enneberger und Grödner Ladin sehr oft den Laut, der sich sehr dem deutschen ö nähert, wie z. B. in pére (Vater) das e der zweiten Silbe. Dieses ist vorzüglich der Fall in allen Infinitiven, wie in perdichè (predigen), grödnerisch predichè. Einen anderen Mittellaut zwischen o und e, ähnlich dem französischen eu und oeu in feu, coeur etc. gibt es z. B. im Ennebergischen choetscho (roth), grödnerisch cuötschung. Der letztere Dialekt hat auch in dem ou, z. B. in intour (um) einen Diphtong, der ganz dem portugiesischen ou, z. B. in dourar (vergolden), entspricht.

U bezeichnet im Ladin von Enneberg einen sehr häufig vorkommenden Mittellaut zwischen u und i; wie in ün, üna, nü (neun), füm (Rauch), gleich dem französischen u mit dem Cirkumflex in chûte, flûte etc. Ich schreibe für diese Fälle ü. Auch im Romaunschen und Engadinischen tritt diese Betonung in ün, üna, füm (Rauch) u. s. w. hervor.

2. Von den Konsonanten.

Die Betonung der Konsonanten ist in allen vier Mundarten in der Regel jener der italienischen Sprache gleich. Zu den merkwürdigeren Ausnahmen gehören folgende: Mit ch bezeichnet die romaunsche und engadinische Schriftsprache den Laut, der dem dg und tg entspricht, wie im Worte minchiagi (heute). Im Ladin von Enneberg und Gröden muß man damit, wie im Italie-

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

nischen und Portugiesischen den Gutturallaut k vor e und i bezeichnen, wie in cherta (Papier). Ce, ci, wie im Lateinischen nach deutscher Leseart, z. B. circumstancia (romanisch), ceremonia (romanisch und ladinisch). — G richtet sich in Bedeutung und Aussprache nach dem Italienischen.

Da die ladinischen und romaunschen Mundarten der Aspirazion ermangeln, so ist das Lautzeichen h der Schrift in der Regel stumm. Es gibt nur wenige Ausnahmen; dergleichen sind Humiltad (Demuth) in Romaunsch; he! he! (Ja! ja!) im Gröbner, und ha! ha! he! he! (eine Ausrufungsweise) im Enneberger Ladin.

In allen vier Mundarten muß das weiche, sanfte S von dem zischenden, rauschenden S, ganz ähnlich der Betonung des deutschen Sch, wohl unterschieden werden; daher werden auch diese verschiedenen Laute am verständlichsten mit S und Sch bezeichnet, z. B. Se (sich), schi (gehen) im Ennebergischen, Vischnaunca (Nachbarschaft) im Romanischen und Engadinischen, vischinanza im Ennebergischen, und Uschinanza im Gröbner Ladin.

Noch genauer bezeichnet gibt es im Enneberger Ladin ein fünffaches s; das weiche z. B. in la masa (E. mesa *)

---

*) Die Abweichung des nördlichern Dialektes in der Gemeinde Enneberg von dem in dieser Abhandlung zum Grunde gelegten Abteier (badiotischen) Dialekte wird hier und in der Folge mit E. angezeigt.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

der Tisch; das harte in la massa (E. messa) die Messe; das schwach zischende wie in shi, gehen; das stark zischende wie in schampé, davon laufen, und das rauschende tsch wie in tschüria, Kappe.

Alle vier Mundarten haben ferner einen Laut, welcher vollkommen jenem entspricht, der im Spanischen mit ch, wie in muchacho (Knabe) bezeichnet wird, und wie das deutsche tsch klinget, z. B. Utschi (Vogel) romaunsch, utschel, engadinisch-ladinisch; Vitschel im Enneberger, und utshoel im Gröbner Ladin; Tscheina (Abendessen) in der ersten; tschaina, in der zweiten, und tschanna (E. tschena) in den zwei letzten Mundarten.

Diesen Mundarten ist auch gemein, daß sie in großer Menge Laute haben, die mit eminenter Betonung oder besonderem Nachdrucke ausgesprochen werden müssen (Accentuallaute), wie z. B. im Romaunschen Savér (wissen), im Engadinischen Saváir, im Ennebergischen Savái (E. savèi), und im Gröbnerschen Savéi. Dieses ist in den letztern drei Mundarten insbesondere der Fall in den Infinitiven und Partizipien praeteriti, z. B. perdunar, perdunád (engadinisch), und pordoné (Infinitiv und Partizip) im Ladin von Enneberg und Gröden. Ich bezeichne in den Beispielen diesen Accent mit (´). Die accentuirte (tongebende) Silbe hat zur Folge, daß die nachfolgende kurz wird, z. B. im Ennebergischen pére (Vater), cálesch (Kelch).

Das Ladin in Enneberg und Gröden hat ferner einen Laut, der einen Mittelton zwischen dem deutschen tsch und dem italienischen g vor e und i gibt, und am

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

füglichsten mit tg und dg nach Verschiedenheit der Betonungshärte bezeichnet wird, z. B. tgiàvèis (Haare) in Enneberg; tgiavéi in Gröden; Badiot (der Abteier) lautet im Plural badiodg, badiodsch, wo das g am Ende etwas sanfter als das g vor e und i im Italienischen sich ausnimmt.

Dem Ladin in Enneberg eigenthümlich ist endlich der Nasenlaut der Silben ang und ung, z. B. 'n pang (Brod), paschiung (das Leiden); jedoch darf das g nur unmerklich hören gelassen werden.

Der Grödner spricht diese Silben mehr nach Art der Deutschen aus.

---

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

II. Beispiele ein

1. Nenn-, Bei-

Romanisch in Graubünden.	Ladinisch nach dem Dialekte von Unter-Engadin.
Ilg frar, dilg frar, algi frar, dal ilg frar. Der Bruder, des Bruders, dem, von dem.	Il frar, del, al, dal frar.
Ils frars, dils frars, alg frars, dals frars. Die Brüder, der, den, von den.	Ils frars, dals, als, dals frars.
La sora, da la sora, a la sora, da la sora. Die Schwester. Plur. Las soras, da las soras. (Ablat.) da das soras.	La sour, della, alla, dalla. Plur. Las sours dellas. (Ablat.) dallas sours.
La prussa mumma. Die fromme (brave) Mutter. Plur. Las prussas mummas.	La prussa mama. Las prussas mamas.
Ilg velg bab, ils velgs babs. Der alte Vater, die alten Väter.	Il velg bab, ils velgs babuns.
Filg, filgs. Sohn, Söhne.	Filg, filgs.
La buna vaschina. Die gute Nachbarin. Plur. Las bunas vaschinas.	La buna vaschina. Las bunas vaschinas.
Ilg grand signur. Der große Herr. Plur. Ilgs grands signurs.	Il grand Segner. Ils grands Signuors.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

zelner Redetheile.

und Fürwörter.

Ladinisch in Enneberg.	Ladinisch in Gröden.
'L frè, del, al, dal frè. E. Le frè.	L' frá, d'l frá, al, dal frá.
I frédesch, d'i, ai, dai frèdesch.	I frèdesch, dei, ai, dai fridesch.
La só, d'la só, a la, dala. Plur. Les sorús, d'les, a les. (Ablat.) da les sorús.	La sór, d'la, a la, da la. Plur. La sorans, d'la, a la. (Ablat.) da la sorans.
La prossa umma. E. omma. Les prosses ummes. E. ommes.	La bravía òma. La bravies ómans (ommes).
L'vedl père. E. Le vedl père. i vedli péresch.	L' vedl pere, i vedli peresch.
'L fi, i fis. E. le fi.	L' fi, i fiòns.
La bona vischina. Les bones vischines.	La bona uschina. La bones uschines.
'L grang Signúr. E. le gran Signor. I gragn Signurtsch. E. i gragn Signori.	L' grang signeur. I grang Signeures.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Romanisch in Graubünden.	Ladinisch nach dem Dialekte von Unter-Engadin.
Pitschen, plipischen. Klein, kleiner.	Plitschen, plüpitschen.
Blar, pli blar. Viel, mehr.	Bler, plü bler.
Pauc, mender. Wenig, weniger.	Pauc, main.
Jou, ti, el (ella), nus, vus, ils (ellas), da mei. Ich, du, er, sie, wir, ihr, sie, von mir.	Eug, tü, el (ella), nus, vus, els (lur) (ellas) da mai.
Nus sez, vosas olmas, quests carstiauns, humens. Wir selbst, eure Seelen, diese Menschen, Männer.	Nus stess, vossas Ormas, quaists Chrastians, hommens.
Chi? Chei? Scadin (minch' un). Wer? was? jedweder (jedermann).	Chi? Che? Scodün.
Anchiüns, Amadus, Nagin. Einige, beide, niemand.	Alchüns, amanduos, ingün.

2. Zahl-

Un, dus, treis, quater, tschunc, sis, set, oig, nof, diesch, undisch, dodisch, schoitg, veing, tschunconta, tschient, milli. Eins, zwei, drei, vier, fünf u. s. w.	Un, duos, trais, quater, tsching sés, set, ot, nouf, desch, ündesch, dudesch, deschdot, vang, tschinquanta, Cent, milli.
Ilg amprim, secund, tersavel. Der erste, zweite, dritte.	Il prüm, secund, terz.

3. Neben- und

1. Mó, aber, 2. nu, wohin? 3. quant lunch, wie weit? 4. lou, la, dort, 5. mire! sieh! 6. anturn, um, 7. sura, oben, 8. sutt, unten, 9. tier, tiers,	1. Our, 2. ingió, 3. quant da loensch, 4. la, 5. mira, 6. intoürn, 7. sura, 8. suot, 9. per, 10. avaunt, 11.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Ladinisch in Enneberg.	Ladinisch in Gröden.
Pitsché, plüpitsche. E. Pitscho.	Pitl, plü pitl, meind'r.
Tröp, plö. E. trep, plu.	Truop, plu.
Püc, plö püc, oder manco. E. plü püc.	Puóc, mancól.
Jö, tö, al (alla), nos, os ai (alles) da me. E. Jou, to, el (era), nos, os, ei (eres), da me.	Je, tu, el (ella), nous, vo, ei (elles), da me.
Nos instass. E. instess; voschtes animes. E. armes; chisch Chrestiagn, omi.	Nous inschtess, voschtas anas, chisch crestians, Uomes.
Che? Tgi? Vign'ung.	Chì? Tgié? Oniung.
Valgügn, intrami, degügn.	Valgungn, intrami (tromedoi) de gungn.

Wörter.

Ung, dui, trai, catr, tschinc, sis, sett, ott, nü, disch, ünnesch, dodesch, deschdott, vint, tschincanta, tschant, mille.	Wie in Enneberg mit Ausnahme von 2 doi, 6 sies, 9 nuev, 10 diesch, 11 undesch, 12 doudesch, 18 dischdot.
'L prüm, secundo, terzo.	

Vorwörter.

1. Mo, 2. olá, 3. cotang da luntsch, 4. illó, 5. Vé! 6. intscharc, 7. lassö, sura, 8. sot, 9. pro, a, 10. dant,	1. Ma, 2. ula, 3. cotang da lontsch, 4. illó, atiö. 5. Vé! 6. intour, 7. lassú, 8. sot, 9. pra, a, 10. davant, davang,

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Romanisch in Graubünden.	Ladinisch nach dem Dialekte von Unter-Engadin.
bei, zu, 10. anavont, vor, 11. davos, hinten, 12. si, auf, 13. oz, heute, 14. dantont, unterdessen, 15. cur, da, als, 16. cura, wann, 17. scha, wenn, 18. couqua, hier, da, 19. prest, gleiti, geschwind, 20. finalmeng, endlich, 21. damaun, morgen, 22. jer, gestern, 23. plaun, gemacht, 24. adinà, semper, allezeit, 25. quontas gadas, wie vielmal, 26. suenter, hernach, 27. bugient, gerne, 28. co? wie? 29. parchei? warum? 30. gil (je, cuschi), ja, 31. nà (ca nun), nein, 32. buc (bucca), nicht, 33. ansemen, zusammen, 34. senza, ohne, 35. aunc, ounc, noch, 36. or, aus, 37. oreifer, außer, 38. cun, mit, 39. tras, durch, 40. avunda, genug.	davo, 12. sü, 13. hoz, 14. dantont, 15. cur, 16. cura, 17. sche, 18. qui, qua, 19. bot, 20. finalmaing, 21. domaung, 22. her, 23. plan, 24. saimper, 25. quantas voutas, 26. dapó, 27. gugient, 28. co? 29. perché, 30. schi, 31. na, 32. nun, 33. ansemmel, 34. sainza, 35. amó, 36. our, 37. dadoura, 38. cun, 39. tras, 40. abundan, tamaing.

4. Zeit

a. esser, Sein.	a. esser.
Jou sunt, tieis, el ei, nus essen, vus esses (essas), els eán. Ich bin, du bist, er ist, wir sind, ihr seid, sie sind.	Eug sun, tü est, il ais, nus eschen, vus eschet, ils sun.
Ca jou seigig, ti segias. Daß ich sei, du seiest.	Chia eug saja, tü sayast.
El era, fora, fó; els eran, fovan, foran. Er war, sie waren.	Il eira fúo; ils eiran, fuon.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Ladinisch in Enneberg.	Ladinisch in Gröden.
dang, 11. dó (dedó), 12. só, 13. incö, 14. intant, 15. cang, 16. cang, 17. sche, 18. chiló, E. alò, 19. attira, prast, d'botta, 20. finalmanter, E. finalmenter, 21. domang, 22. innir, 23. plang, 24. d'agnara, semper, 25. cotang d'otes, 26. deschpó, 27. giang, E. gieng, 28. co? 29. portgi, tgiodi? 30. sché, E. pó, 31. no, E. na, 32. no, ne (nia), 33. deborjada, E. adüm, 34. zanza, E. zonza, 35. tgiamó, 36. fora, 37. defora, 38. cung, 39. tres, 40. assà.	11. davó, 12. su, 13. incuoi, encuoi, 14. intant, 15. cang, 16. cang, 17. sche, 18. tlo, atló, 19. presch, debotta, subit, 20. finalmeintr, 21. dumang, 22. innier, engnier, 23. plang, 24. p'r dagnöra, seimpr, 25. cotaing d'jedesch, 26. depó, 27. gieng, 28. co? 29. prtgie? 30. schi (he he), 31. nó, 32. no, ne (nia), 33. deb'rjada, 34. zeinza, 35. imó, 36. ora, 37. dedóra, 38. cong, 39. tres, 40. assé.

w ö r t e r.

a. ester.

Jö sung, tö t' és, al (alla) è, nos sung, os sais, E. seis; ai (alles) é, E. erres é.	Je son, tu t' iés, el (eila) é, neus song, vo seis, ei ié.
Che jö sie, tö t' sies.	Ch' ie sie, tu sies.
Al èa, fóa; ai ça, fóa.	El fòa, ai foa.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Romanisch in Graubünden.	Ladinisch nach dem Dialekte von Unter-Engadin.
Vus fussas. Ihr waret.	Vus fosset.
Jou sunt staus (stau), stada. Ich bin gewesen.	Eug sunt stat, statta.
Jou veng ad esser, vus vagnets ad esser. Ich werde sein, ihr werdet sein.	Eug volg esser, vus sarad.
b. haver, Haben.	b. havair.
Jou hai, has, ha. Nus vein, vus veits, els han. Ich habe, du hast, er hat, wir haben, ihr habet, sie haben.	Eug hai, hast, ha. Nus havain, vus havais, ils haun.
Jou vess (havess), ti vessas, vus vassas. Ich hätte, du hättest, er hätte.	Eug havess, tü havessast, vus havesset.
Jou veng ad haver, ti vengs-vos vegnits-, el veng, els vegnian ad haver. Ich werde, du wirst, ihr werdet, er wird, sie werden haben.	Eug 's' voelg havair, tü haverast, vus haverad, il haverá, ils haveran.

Einige andere regelmäßige und

Vegnir. Vegnieu. Jou veng, ti vengs, el veng. Nus vegnin, vus vegnits, els vegnian. Veng. Els vegnivan. Jou vegnis. Jou venga vegnir, els vegnian a venir. Kommen (werden). Ich komme, du kommst, er kommt. Wir kommen, ihr kommet, sie kommen. Komme. Sie kamen. Ich käme. Ich werde, sie werden kommen.	*Gnir.* Gnüd. Eug veng, tu vainst, il vaiu. Nus gnin, vus gnis, ils vegnen. Vé. Ils vennen (gnivan). Eug gniss. Eug völlg gnir, ils vegnen a gnir.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Ladinisch in Enneberg.	Ladinisch in Gröden.
Os fosses.	Vo fussais.
Jö sung sté, stada.	Je son stat, statta.
Jö sará (sarung), os saráis, E. saréis.	Je saré, vo saréis.
b. avai, E. avei.	b. avei.
Jö há, tö t' hás, al há. Nos ung (ang), os ais, ai há.	Je é, tu ês, el ha. Neus ôn, vo êis, ei ha.
Jö ess (avese), tö t'esses (avesses) os esses.	Je êsse, tu ésses, vo assais.
Jö ará, tö t'arás, os aráis, E. aréis, al ará, ai ará.	Jé aré, tu arès, vo aréis, el ará, ei ará.

unregelmäßige Zeitwörter.

Gni. Gnü. Jö vagne, töte vagnes, al vagn. Nos gniung, os gnáis, ai vagn. Vi (vitö). Ai gnèa. Jö gnès. Jö (iö) gnará, ai gnará.	*Vegni.* Vegnü. Je vegn, tu vegnes, el vegn. Neus vegnong, vo vegniès, ei vegn. Vegn. Ei vegniva. Je vegnéss. Je vegneré, ei vegnerá.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Ladinisch in Graubünden.	Ladinisch nach dem Dialekte von Unter-Engadin.
Far. Faig. Jou fetsch, ti fas, el fa. Nus figein, vus figeits, eis fan. El figièva, els figievan. Ti vengs a far, el veng a far. Figiel vus. Machen, gemacht. Ich mache, du machest, er macht, wir machen, ihr machet, sie machen. Du wirst, er wird machen. Machet.	*Far.* Fat. Eug fetsch, tü fast, el fá. Nus fain, vus fais, ils faun. El fava (fét), ils favan (fetten). Tü faràst, il fará. Fad.
Gir. Gig. Jou gig, ti gis, el gi. Nus schein, vus scheits, els gin. El scheva. Sagen. Gesagt. Ich sage, du sagst, er sagt, wir sagen, ihr saget, sie sagen. Er sagte.	*Dir.* Dit. Eug dig, tu disch, il disch. Nos dsschain, vus dschàis, ils dischen. El dscheiva.
Vuler. Vulieu. Jou vi, li vol, el vult. Nus vulein, vus vuleits, els vulten, els vulevan. Wollen. Gewollt. Ich will, du willst, er will. Wir wollen, ihr wollet, sie wollen. Sie wollten.	*Vulair.* Vulii. Eug voelg, tu voust, il voul. Nus vulessen, vus vulais, ils voegliean; ils vulletten.
Stuver. Stuvieu. Jou sto, ti stos, il sto. Nus stuvein, vus stuvelts, els ston. Jou stuvéva. Müssen. Gemüßt. Ich muß, du mußt, er muß. Wir müssen, ihr müsset, sie müssen. Ich mußte.	*Stuvair.* Stuvii. Eug dess, tu dest, el dess. Nus stuvain, vus duvais; ils dessen. Eug stueiva.
Puder. Pudieu. Jou poss, ti pos, il pó. Nus pudein, vus pudeits, el pon. Können. Gekonnt. Ich kann, du kannst, er kann. Wir können, ihr könnet, sie können.	*Pudair.* Pudii. Eug poss, tü poust, il pó. Nus pudain, vus pudais, ils poun.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Ladinisch in Enneberg.	Ladinisch in Gröden.
Fa. Fat. Jö fésche, tö te fésches, al fésch. Nos faschung, os faschàis, ai fésch. Al, ai, faschóa, E. el, ei faschéa. Tö te farás, al fará. Faschède os, E. Faseheise os.	*Fé.* Fat. Je fésche, tu fèsches, el fèsch. Nous faschong, vo faschèis, ei fésch. El, ei faschóva. Tu farás, el fará. Faschade vo.
Di. Dit. Jö dische, tö te disches, al disch. Nos dischung, os dischàis, ai disch. Al dischea, E. El dischóa.	*Di.* Dit. Je dische, tu disches, el disch. Nous dischong, vo dischèis, ei disch. El dischóva.
Orai, E. orèi *). Orú. Jö ó, tö t' ós, al ó. Nos orung, os oràis, ai ó. Ai oròa, E. ei oré, oréa.	*Ulèi.* Olù. Je ùe, tu ùes, el ùel. Nous ulong, vo uléis, ei ùel; ei ulóva.
Massai. Massü, E. Messéi. Messù. Jö (Jo) masse, tö te masses al mass. Nos massung, os massàis, ai mass. Jö massóa, E. Jou messe etc.	*Messei.* Messú. Je muèsse, tu múesses, el muesse. Nous messong, vo messéis, ei méssa. Je messóve.
Podài, E. podei. Podü. Jö (Jo) po; tö te pós. Al pó. Nos podung, os podàis, ai pó.	*Poté.* Podu. Je possa, tu pooss, el po, nous podong, vo podéis, ei pó.

*) Im Griechischen bedeutet das gleich klingende ορειν nitor, contendo; αιρεω, αρειν aber capio, eligo.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Romanisch in Graubünden.	Ladinisch nach dem Dialekte von Unter-Engadin.
Cumandar. Cumandau. Jou cummand, ti cummandas, el cummanda. Nus cummaindein, vus cummandeits, els cummanden. Els cumandavan. Jou vengtu vengs. Nus vegnits- els vegnan acummandar. Befehlen. Befohlen. Ich befehle, du befiehlst, er befiehlt. Wir befehlen, ihr befehlet, sie befehlen. Sie befahlen. Ich werde, du wirst, ihr werdet, sie werden befehlen.	*Cumandar.* Cumandad. Eug comand, tu comandás, il cumanda. Nus cummandain, vus cumandais, ils cumandaun. Ils cumandavan (cumandetten). Eug vaelg cumandar, tu cumandarast, vus cumandarad, ils vegnen a cumandar.
Sentir. Sentieu. Jou sent, ti sentas (sentechas), el senta. Nus sentein, vus sentits, els senteschan. Empfinden. Empfunden. Ich empfinde, du empfindest, er empfindet, wir empfinden, ihr empfindet, sie empfinden.	*Saintir.* Sainti. Eug saint. Ju saintast, il sainta. Nus saintinn. Vus saintits, ils seinten.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Ladinisch in Enneberg.	Ladinisch in Gröden.
Comanė, (Part.) Comané. Jö (Jo) cománe, tö te cománes, al comána. Nos comanúng, os comanáis, ai comána; ai comanòa. Jö (Jo) comanarà, tö te comanarás, os comanaràis, ai cumanarà.	*Comandé*. Comandá. Je comande, tu comandes, el comanda. Nous comandong, vo cumandèis, ei comanda. Ei comandóva. Je comanderė, tu comanderés, vo comanderéis, ei comanderà.
Sintì. (Part.) Sinti. Jou (Jö) sánte, tö te sántes, al sant. Nos sintiung, os sintiis, ai sant.	*Senti*. Sentù. Je sente, tu sentes, el sent. Nous sentiong, vo sentieis, ei sènt.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

III. Beispiele

Romanisch in Graubünden.	Ladinisch im Unterengadin.
Ilg chierp, ils corps. Der Leib, die Leiber.	Il corp, ils corpes.
Ilg Oelg, ils Oelgs. Das Auge, die Augen.	Il Oel, ils Oels.
Ilg reg, ils regs. Der König, die Könige.	Il raig, il raigs.
Ilg Imperadur. Der Kaiser.	Il Caesare.
Princi. Fürst.	Princip.
Spirt, Spirts. Geist, Geister.	Spirit, Spirits.
Cavailg, cavalls. Pferd, Pferde.	Cavalg, Cavalls.
Utschi, utschis. Vogel, Vögel.	Utschel, utscheus.
Londa, lasondas. Muhme, die Muhmen.	Cuedrina, les cusdrinas.
Ilg iess, l'ossa. Das Bein, die Beine.	L'oss, l'ossa.
Num. Name.	Nom.
Cantar. Singen.	Chiantar.
Platschér. Das Vergnügen.	Plaschair.
Amur. Liebe.	Amur.
Meins. Monath.	Mais.
Carstian. Mensch.	Chrastian.
Hanur. Ehre.	Honur.
Pasch. Friede.	Pasch.
Bratsch. Arm.	Bratsch.
Griament, tribulatiun. Das Leiden.	Passiun.
Plagas. Wunden.	Plajas.
Natira. Natur.	Natüra.
Scaflider. Erschaffen.	Creader, creatur.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

von Wörtern.

Ladinisch in Enneberg.	Ladinisch in Gröden.
L' corp, E. corp, i corpesch.	L' corp, i corpes.
L' Oedl, i ödeli, E. oedli.	L'uedl, i uedli.
L' ré, i rasch.	L' Re, i reisch.
L'imparadu.	L' imperadór (Coaser).
Principe.	Principe.
Spirit, spiritsch.	Spirit, spiritsch.
Tgiaval, tgiaváì.	Tgaval, tgavèi.
Vitschél, vitschi.	Utschöl, utschiöi.
La mada, les mades, E. meda, medes.	L' anda, l'andes.
Oss, i osch.	L' os, i osch.
Inóm.	Innuom.
Tgianté.	Tgianté.
Plaschái, E. plaschéi.	Plaschéi.
Amur.	Amour.
Mais, E. meis.	Meis.
Chrestiang.	Chrestiang.
Onur.	Oneur.
Pesch, E. pesch.	Pesch.
Bratsch.	Bratsch.
Paschiung.	Paschiong.
Plajes.	Plajes.
Natura, E. natora.	Natura.
Creatúr.	Createur.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Romanisch in Graubünden.	Ladinisch im Unterengadin.
Vusch. Stimme.	Vusch.
Saver. Wissen.	Savair.
Nivél. Nebel.	Naira.
Maun. Hand.	Maun.
Lgisch vera. Wahres Licht.	Glüm vaira.
Tutt ilg buns. Alles Gute.	Tuot il bain.
Dutschs. Süß.	Dutsch.
Spisa. Speise.	Speisa.
Nutrir. Ernähren.	Nudrir.
Casa. Haus.	Chiasa.
Dregh. Recht.	Drett.
Noic. Nacht.	Nott.
Agid. Hülfe.	Agiud.
Puccau. Sünde.	Picchiá.
Buntad. Güte.	Buntad.
Bucca. Mund.	Bocca.
Olma. Seele.	Orma.
Crusch. Kreuz.	Crusch.
Fadia. Kraft.	Fadia.
Raschun, raginaval. Recht.	Radschun.
Lavur. Arbeit.	Lavúr.
Signur, Signer. Herr.	Signúr, Signér.
Solegl. Sonne.	Solaigl.
Magun. Magen.	Stomi.
Gi. Tag.	Dy.
Venter. Bauch.	Vainter.
Bov. Ochs.	Bouf.
Hauver cauld. Warm haben.	Havair chiaud.
Hauver freid. Kalt haben.	Havair fraid.
Batter fieug. Feuer schlagen.	Batter foe.
Meisa. Tisch.	Maisa.
Religiún. Religion.	Religiun.
Mancanza. Mangel.	Manglamaint, mangel, bsoeng.
Cudisch. Buch.	Cudesch.

ler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Ladinisch in Enneberg.	Ladinisch in Gröden.
Usch.	Oúsch.
Savai, E. savéi.	Savéi.
Néora, Niò.	Nivl.
Mang.	Mang.
Lum vera, E. lom vera.	Lum veira.
Düt l'bung, E. dot le beng.	Tut 'l being.
Dútsch.	Doutsch.
Spaisa, E. speisa.	Speisa.
Nodri, E. nadri.	Nudri.
Tgiasa.	Tgiesa.
Dart, E. dert.	Drétt.
Nött, E. nett.	Nuot.
Ajüt.	Ajut.
Pitgié.	Pitgiá.
Bonté.	Bontà.
Botgia.	Botgia.
Anima, E. arma.	Ana.
Crusch.	Creusch.
Fadìa.	Fadìa.
Raschung.	Reschong.
La úr.	Laour.
Signur, E. Signor.	Signeur.
Soradl, E. soredl.	Surédl.
Magung, stome.	Magung, stome.
Dé.	Dì.
Vanter, E. onter.	Vent'r.
Bó.	Bo.
Avai tgialt.	Avei tgiaud.
Avai fráid, E. fréid.	Avei fréid.
Bátte füc, E. skore fü.	Scheudi fuec.
Masa, E. mesa.	Meisa.
Relighiung.	Religiong.
Mancanza (mantgiamant).	Mancanza (mancament).
Liber.	Lib'r.

der Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Romanisch in Graubünden.	Ladinisch im Unterengadin.
Ludár. Loben.	Ludar.
Schnegar, manchir. Läugnen, lügen.	Snejár, mentir.
Pardunar. Verzeihen.	Perdunár.
Struffiár. Strafen.	Castigar.
Salidár. Grüßen.	Salüdar.
Ancunuscher. Erkennen.	Cognoscher.
Tumér. Fürchten.	Tmair.
Crèr. Glauben.	Crair.
Amblidar. Vergessen.	Smanchiar.
Saregordar. Sich erinnern.	Scha regordar.
Punscher. Stechen.	Ficchiar.
Sir. Schwiegervater.	Soehr.
Fauls. Falsch.	Faus.
Chietschen, cotschen. Roth.	Cotschen.
Igimari. Thier.	Animal.
La carn. Fleisch.	Charn.
Paun. Brod.	Paun.
Ava. Wasser.	Aqua.
Fomm. Hunger.	Famm.
Seid. Durst.	Sait.
Daners. Geld.	Danaers.
Plievgia. Regen.	Plöfgia.
Deus. Gott.	Deis (in den übrigen Casus Dieu).
Bab. Vater.	Pap.
Figl. Sohn.	Filg.
Salvader. Erlöser.	Salvader.
Aungel. Engel.	Anguel.
Unfièrn. Hölle.	Infiérn.
Giável. Teufel.	Diavel.
Plaid. Wort.	Plaid.
Mund. Welt.	Muond.

der Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Ladinisch in Enneberg.	Ladinisch in Gröden.
Lodé, E. laude.	Laudé.
Minti, E. lugunc.	Lunè, menti.
Pordoné.	Pordonè.
Strauffé.	Strauffè.
Saludè.	Saludé.
Conasché, E. conèsche.	Cunescher.
Tomài, E. temèi.	Teméi.
Cráce, E. creje.	Creier.
Desmentié.	Desmentiè.
Se recordè.	Se recordé.
Fitgié, punsche.	Fitgiè.
Sir, E. sier.	Sièr.
Falz.	Fauz.
Cötsche, E. chötscho.	Cuvetschung.
Animal, bestia.	Bestia.
La tgier, E. tgiern.	Tschiern.
Pang.	Pang.
Ega.	Ega.
Fang.	Fam.
Sai, E. sei.	Seit.
Diná.	Dinéi.
Plöjá.	Plueja.
Idi, häufig Cal bildi, E. Chel beldi, Domenedi, el (l') Signur Dí.	Die.
Père.	Père.
Fi.	Fi.
Salvátor.	Salvator.
Angel.	Angiul.
L' infér.	Infern.
Diavel, diao, diaul, malang.	Malang.
Parora.	Parola.
Moud (mon).	Mond.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Romanisch in Graubünden.	Ladinisch im Unterengadin.
Gutt. Tropfen.	Guot.
Suffel. Wind.	Vent.
La neiv. Der Schnee.	Naif.
Nebla. Wolke.	Nüvla.
Tun. Donner.	Tun.
Cameg. Blitz.	Lüt scheider.
Ilg temps. Die Zeit.	Temp.
La domaun. Der Morgen.	Mattina.
Hura. Stunde.	Hura.
Tscheina. Abendessen.	Tschaina.
Jentar. Mittagmahl.	Jantar.
Onn. Jahr.	Ann.
Aval, uval. Bach.	Forrent, flüm.
Aur. Gold.	Aur.
Argient. Silber.	Argent.
Fiér. Eisen.	Fiêr.
Sulper. Schwefel.	Suolper.
Incens. Weihrauch.	Incens.
Lag. See.	Laih.
Crap. Stein.	Paidra.
Alf. Weiß.	Alb.
Neér. Schwarz.	Nair.
Verd. Grün.	Verd.
Jert. Garten.	Hüert.
La flur. Die Blume.	Fluor.
Erva. Gras.	Herba.
Pummer. Baum.	Un böschk.
Romm. Ast.	Ram.
Ilg lenn. Das Holz.	Il lain.
Rosa. Rose.	Rosa.
Gallina. Henne.	Gialina.
Chiet. Hahn.	Giall.
Adler. Adler.	Aglia.
Ala. Flügel.	Ala.
Jéf. Ei.	Oef.

ler Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezentr

Ladinisch in Enneberg.	Ladinisch in Gröden.
Gotta.	Gotta.
Vant, E. vent.	Vent.
Nai, E. néi.	Neif.
Tgiarú.	Nivla.
Tonn.	Toun.
Tarlü, E. tranüde.	Sejta.
Tamp, E. tomp.	Temp.
La domang.	L' domaug.
Ora.	Ora.
Tschana., E. tschena.	Tschena.
Marana, E. marena.	Dischné, gusté.
Ang.	Anng.
Rü.	Ruf.
òr.	òr.
Arshant, E. arshent.	Arschent.
Fèr.	Fiér.
Sólper.	Solper.
Intschans, E. intschens.	Incensch.
Léc.	Leg.
Cráp, pera.	Crep, sas.
Blanc.	Blanc.
Foschg.	Foschg.
Vard, E. verd.	Verd.
Urt.	Verzóng.
Flu.	Elor, tschof.
Erba.	Jerba.
Un lagn, E. legn.	Leug.
Rang.	Ram.
La lagna, E. legna.	Legna.
Rösa, E. resa.	Rosa, rosula.
Giarina.	Galina.
Gial.	Tgial.
Aquila.	Equia.
Ara.	Ela.
Ü, plur. üs.	Uef.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Romanisch in Graubünden.	Ladinisch im Unterengadin.
Pese. Fisch.	Pesch.
La serp. Die Schlange.	Serp.
Scorpiun. Skorpion.	Scorpiun.
Nussa. Schaf.	Nuorsa, besscha.
Tschut. Lamm.	Agne.
Cero. Hirsch.	Cero.
Asen. Esel.	Asen.
Vadi. Kalb.	Väde.
Caura. Ziege.	Cavra.
Chiaun. Hund.	Chiaun.
Piérc. Schwein.	Porch.
Liun. Löwe.	Leun.
Luff. Wolf.	Luff.
Urs. Bär.	Uors.
La vuolp. Der Fuchs.	Vuolp.
Vierm. Wurm.	Verm.
Pial, pell. Haut.	Pel.
Cheau. Kopf.	Cheu, testa.
Fatscha. Gesicht.	Fatscha.
Ilg front. Die Stirne.	Frunt.
Cavells. Haare.	Chiaveus.
Ilg nas. Die Nase.	Nas.
Cor. Herz.	Cour.
Ils lefs. Die Lefzen.	Lefs.
Ils dents. Die Zähne.	Daints.
Liéungua. Zunge.	Lengua.
Ilg culies. Der Hals.	Culez.
Las spadlas. Die Schultern.	Spadlas.
Ilg dett, la detta. Der, die Finger.	Il daint, la dainta.
Péi, ils péis. Fuß, die Füße.	Pé, ils péis.
Ilg calcogn. Die Ferse.	Chalcaing.
Saung. Blut.	Sang.
Ilg fel. Die Galle.	Feil.
La savur. Der Schweiß.	La sûjur.

der Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Ladinisch in Enneberg.	Ladinisch in Gröden.
Pasch, E. Pesch.	Peschg.
La bischca.	Serpent, béca.
Scarpiung.	Scorpiong.
Bischa.	Biéscha.
Agnél.	Agniel.
Tscherf.	Cierf.
Müsch, muschat.	Muschat.
Vidél.	Vedél.
Tgiora, E. tgieura.	Tgiora.
Tgiang.	Tschiang.
Portschél.	Portgel.
Liung.	Lion.
Lù.	Louf.
Laurz.	Orz.
La olp (volp).	Volp.
Romung.	Jerm.
Pell.	Pell.
L' Tgié.	Tgié.
Facia, müss.	Muss.
Fründ.	Front.
Tgiaváis.	Tgiavéi.
L' néss.	Nés.
Cör.	Cuor.
I schlef.	Schlef.
I dants, E. dents.	Dentg.
Lainga.	Lenga.
Cól.	Col.
Les spales.	Spáles.
L' dait, i daitg.	Deit.
Pé, i pisch.	Pé, piesch.
Tgialtgiang.	Tschiautschiang.
Sanc.	Sang.
La fé, golla.	Golla.
L' (le) sojur.	Suá.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Romanisch in Graubünden.	Ladinisch im Unterengadin.
La vesida. Das Gesicht, die Sehkraft.	Vezüda.
Ilg senn. Der Sinn.	Senn.
Sentiment. Gefühl.	Sentimaint.
L' udida. Das Gehör.	L'udida.
Ilg fried. Der Geruch.	L'odür, l'oesim.
Partrachiament. Gedanke.	Pensament.
La voluntad, velgia. Der Wille.	Volonta, voeglia.
Conscientia. Gewissen.	Conscienza.
Urar. Bethen.	Orar.
Adurar. Anbethen.	Adorar.
Clamar. Rufen.	Bragir, clamar.
Pardagar. Predigen.	Predgiar.
Spus, spusa. Gemahl, Gemahlin.	Spus, spusa.
Miédi. Arzt.	Meidi.
Medegar. Heilen.	Medgiar.
Morir. Sterben.	Murir.
Haver bassengs. Nöthig, Noth haben.	Havair bsoeng.
Hartar. Erben.	Hertar.
Levar. Erheben.	Alvar.
Mangiar. Essen.	Mangiar.
Beneér. Trinken.	Baiver.
Arár. Ackern.	Arar.
Semnar. Säen.	Semnar.
Tuccar. Berühren.	Tuchar.
Ligiar. Binden.	Liar.
Sligiar. Lösen.	Sliar.
Scarpar. Zerreißen.	Sdratschar.
Lader. Dieb.	Lader.
Angular. Stehlen.	Invular.
Mansasser. Lügner.	Mansnoer.
Mansengia. Lüge.	Menzoegna.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Ladinisch in Enneberg.	Ladinisch in Gröden.
La odüda, vista.	Veduta (vista).
Sann, E. senn.	Senn.
Sentimant.	Sentiment.
L' udi.	L'udi.
L' odor.	L'odor.
L' pensier.	Pensier.
La oronté.	Volontá.
Conscianza.	Conscienza.
Prié.	Prié.
Adoré.	Adoré.
Chardé (cherdé).	Cherdé.
Perdiché.	Prediché.
Om, fomena.	Uom, feanna.
Méde, dottur.	Dottor.
Medié.	Vari.
Mori.	Mori.
Avai bosaign, E. avéi boseign.	Avéi debuscheng.
Arpé.	Arpé.
Levé.	Levé.
Mangié.	Maje.
Baire.	Bever.
Aré.	Puépue.
Somené.	Sené.
Tocché.	Tocche.
Lié.	Lié.
Deslié.	Deslié.
Scardzé.	Scardzé (zarré).
Lader, lére.	Un lere.
Robé.	Rubé.
Bauschurung.	Baussarong, mentidl.
Bauschia.	Bauschia.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Romanisch in Graubünden.	Ladinisch im Unterengadin.
Ratscheiver. Erlangen, erhalten.	Ardschaiver.
Lavurar. Arbeiten.	Travagliar.
Mazar. Schlachten.	Mazar.
Perder. Verlieren, verderben.	Desdrúr.
Ester. Der Fremde.	Eister, forestier.
Tadlar, scultar. Horchen, hören.	Tadler.
Pidlar, raschunar, tschontschau. Reden.	Radschunar, tschantschar.
Bargir. Weinen.	Cridar.
Suflar. Blasen.	Sofflar.
Guardar, mirar. Schauen.	Guardar, merar.
Rir. Lachen.	Rir.
Fugir. Fliehen.	Fügir.
Bitschar. Küssen.	Bütschar.
Anscheiver. Anfangen.	Cumanzar.
Judicar. Urtheilen.	Jüdichar.
Tschoc, tschiec. Blind. Im Enneberg. bedeutet tschoc rauschig.	Orb.
Malsaun. Krank.	Amalad.
Müt. Stumm.	Mütt.
Surd. Taub.	Suord.
Zopp. Lahm.	Zopp.
Mendus. Schwach.	Mendüs.
Ufflar. Geschwulst.	Ufflar.
Beaus. Selig.	Bead.
Pauper. Arm.	Pauver.
Mulger. Weib.	Muglier.
Vieva. Witwe.	Vaidgua.
Schantschiera. Schwätzerin.	Tschantschera.
Giuona. Mädchen, Jungfer.	Juvna.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Ladinisch in Enneberg.	Ladinisch in Gröden.
Ritschévé.	Ridschevi.
Laoré.	Laoré.
Mazzé.	Mazé.
Pérde, decipè.	Perder, decipé.
Forest.	Forestier.
Sculté.	Ascute.
Raschoné, bajé.	Ruschené.
Pitte, E. bradlé.	Bradlé.
Sofflé.	Sufflé.
Tgiaré.	Tgialé.
Ri.	Ri.
Fugi.	Mutsché.
Basché.	Bussé.
Schomentsché, E. schomentsché.	Cumuntgé.
Judiché.	Jiudiché.
Vertsch.	Viertsch, orb.
Püré.	Malá.
Strüm.	Stom.
Surd.	Sord.
Zot.	Zot.
Débel.	Deibl.
Inflé.	Inflá, infléda.
Bead.	Beát.
Püré.	Pueré.
Fómena.	Fanna.
Vádoa.	Vedova.
Stlaffa.	Tschantschera, batula.
Shòna.	Sóvena.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Romanisch in Graubünden.	Ladinisch im Unterengadin.
Vesthieu. Kleidung.	Vestmaint.
Calziers. Schuhe.	Scarpas.
Plima. Feder.	Pluma.
Ligiér, liger. Lesen.	Lér.
Scriver. Schreiben.	Scriver.
Meister. Meister.	Maister.
Muscader. Lehrer.	Doctur.
Schentement. Gesetz.	Ledscha.
Scular. Schüler.	Scular.
Bref. Brief.	Chiarta.
Uvesc. Bischof.	Uvaisch.
Prér. Priester.	Sacerdot, seniur.
Scrivont. Schreiber.	Scrivaunt.
Derschaider. Richter.	Jüdisch.
Sarvient. Gerichtsdiener.	Sergent.
Parschun. Gefängniß.	Preschun.
Baselgia. Kirche.	Baselgia.
Zimmermon. Zimmermann.	Maister da linam.
Mulliner. Müller.	Mulinar.
Striun. Zauberer.	Mago.
Marcadar, negoziar. Handel treiben.	Traffichar.
Marcodant. Händler.	Marchadant.
Cumprar. Kaufen.	Cumprar.
Vender. Verkaufen.	Vender.
Prezi. Preis.	Pretsch.
Pigna, furn. Ofen.	Fuorn.
Füm. Rauch.	Füm.
Iral la cuort. Hof im Hause.	Iral.
Ilg mür. Die Mauer.	Mür.
La Parái. Die Wand.	Parái.
Vaschi. Gefäß.	Vasche.
Flomma. Flamme.	Fiama.
Dompf. Dampf.	Vapur.
Barnieu, cotschel. Kohle.	Braschiaer.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Ladinisch in Enneberg.	Ladinisch in Gröden.
Vistimant.	Guant.
Tgialzás.	Scarpes, tgiauzei.
Plüma.	Pluma.
Li.	Liéser.
Scri.	Scri.
Maèster.	Mester.
Dottur.	Dottor, maester.
Lédge.	Ledge.
Scolàr.	Sculé.
Cherta, lattra. E. lettra.	Lettra.
Vásco, E. Vésco.	Vescul.
Pró, E. Préo.	L' Préve.
Scrivang.	Scrivang.
Judice, vicàre.	Tgiudidg.
Comenadú.	Comandadór.
Preschung.	Preschoug.
D'lishia, E. glisìa.	Gliésa.
Zómpradú.	Zemprador.
Morinà, E. mornà.	Muliné.
Striùng.	Striong.
Schaccharé.	Martgiadé.
Marcadant.	Mercant, marcadent.
Compré.	Compré.
Vánne, E. vénne.	Vend'r.
Prisch.	Priesch.
Fornel, für, E. mogung.	Fornel, for.
Füm.	Fum.
La Curt.	Cort.
Mür.	Mur.
Parai, E. parei.	Paréi.
Vaschél.	Massaria.
Flamma.	Flamma.
Dampf.	Vapor.
Borài, E. boréi.	Boréi, bronza.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Romanisch in Graubünden.	Ladinisch im Unterengadin.
La tschendra. Die Asche.	Cendra.
Ilg laig. Die Milch.	Lat.
Aschieu. Essig.	Aschait.
La salin. Das Korn, Getreide.	Graun.
Ilg fein. Das Heu.	Fain.
Paitscha, glisla. Peitsche, Geisel.	Giaisla, flagell.
Seif. Zaun.	Saif.
La tuor. Der Thurm.	Tuor.
Albierg. Herberge.	Alburg.
Ustier. Wirth.	Albergadur.
Morder. Mörder.	Morder, schaschin.
Feld, campagna. Feld.	Champagnia, cüttura, champ.
Sem. Samen.	Semm.
Vegnida. Ankunft.	Vegnüda.
Signura. Frau.	Signura.
Amig. Freund.	Ami.
Favur. Gunst.	Favur.
Fehler. Fehler.	Fall.
Gudoing. Gewinn.	Guadang.
Sack da bettler. Bettlersack.	Aschár da mendicant.
Puplar. Murren.	Mormorar.
Tschera. Miene.	Tschera.
Culpa. Schuld.	Cuolpa.
Piével. Volk.	Poevel.
Imputau. Anschuldigen.	Imbuttá.
Aulziau. Erheben.	Auzá.
Stupir. Staunen.	Stuper.
Narr. Narr.	Narr.
Spechiar. Warten.	Spettár.
Rauna. Frosch.	Rauna.
Bicher. Becher.	Coppa.
Bicher. Kelch.	Chalsch.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Ladinisch in Enneberg.	Ladinisch in Gröden.
L' Tschainder, E. tschender.	Tschender.
Lat.	Lat.
Aschái, E. aschéi.	Aschéi.
Gran, blá.	Blava.
Faing.	Feng.
Scoriada, E. vistla.	Schoriéda.
La sí.	Sief.
Tgiampani.	Tgiampanil.
Alberg.	Albierg.
Osti.	Ost.
Sassing.	Sassing.
Tgiampépré, campagna.	Tschamp, pusiong.
Somanza.	Somenza.
Venüda.	Venuda.
Signura, E. madona.	Signora.
Ami.	Amic.
Favur.	Favor.
Fall.	Fall.
Davagn.	Guadan'g.
Carni da pettlé.	L' carnier da petlé.
Brontolé, mormoré.	Brottlé.
Tschira.	Tschiera.
Colpa.	Colpa.
Popol.	Popul.
Gausé, gausumé.	Gausé.
Alzésö.	Levé su, auze su.
S'n fá marvöja.	Sen fé maroja.
Mat.	Mat.
Spetté.	Spetté.
Aroschk.	Frosch.
Bocché.	Bocchel.
Cálesch.	Chelesch.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Romanisch in Graubünden.	Ladinisch im Unterengadin.
Jiéli. Oel.	Oeli.
Carotscha. Der Wagen.	Charra.
Cazola. Laterne.	Ampulla.
Las orelgias. Die Ohren.	Uraglias.
Isch. Thüre.	Porta.
Pastira. Weide.	Pascüra.
Viec. Dorf, Flecken.	Vic.
Vischnaunca. Nachbarschaft.	Vischnauncha.
Rubadur. Räuber.	Sgiarbader.
Adual. Gleich.	Ingual.
Adurau. Erzörnet.	Adirá.
Malgistia. Ungerechtigkeit.	Injüstia.
Gitigonza. Geiz.	Avareza.
Malubiédi. Ungehorsam.	Disabediaint.
Aivers. Betrunken.	Aiverg.
Ilg nausch. Der böse Feind.	Maling.
Feora. Fieber.	Feivra.
Hum. Mensch, Mann.	Hüm.

der Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Ladinisch in Enneberg.	Ladinisch in Gröden.
Oele, E. oere.	Uéle.
L' tgiar.	Tschiar.
Linterna.	Lintierna.
Les orádles, E. orédles.	L'aurödles.
Üsch.	Usch.
Pastüra.	Pastura.
Villa.	Villa.
Vishinanza.	Uschinanza.
Lère.	Lére.
Anfat, vallí.	Unfat, valif.
Dessené.	Dessená.
Injustizia.	Injustizia.
Varizia.	Avarizia.
Desobediant.	Dissobedient.
Tgiock.	Tschoc.
Malang.	Malang.
Füria, maratsch.	Fioura, maratsch.
Om.	Vuem, uom.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

IV.

Beispiele von prosaischen Aufsätzen.

1. Das Gebeth des Herrn.

Nach Matth. VI. 9—13.

a. Italienisch.

Nach der Uebersetzung der Bibel des Antonio Martini. Venezia 1786.

Padre nostro, che sei né cieli: sia santificato il tuo nome.
Venga il tuo regno; sia fatta la tua volontà come nel cielo, cosi anche in terra.
Dacci oggi il nostro pane per sostenimento;
E rimettici i nostri debiti, come noi pure li rimettiamo a chi ci è debitore;
E non ci indurre in tentazione; ma liberaci dal male. Cosi sia.

b. Ladinisch im Landgerichte Enneberg.

Nach dem Dialekte in Abtei.	Nach dem Dialekte der Gemeinde Enneberg.
Nosch pére, che t'es in tschìl; sie santificié to innóm.	Pere nost, che t'es in tschì; sie santificié l' to inóm.
Nes vágne prò to rag'n; sie fata tüa or'nté; inschoe ch' in tschìl, inschoe intgie in terra.	Nes végne pro l' to régne; sie fatta la tüa oronté; descó in tschì, inscho intge in terra.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Nach dem Dialekte in Abtei.	Nach dem Dialekte der Gemeinde Enneberg.
Dan-nes inchö nosch pang da vigni dé.	Dan-nes incó l' pang da vigne dé.
P'rdonne-nes nösch debitg inschö che nos p'rdonnung a nösch debiturz.	Y (i) pordona nes i nüss debitg, desco nos pordunung intge a nüss debituss.
E ne-nes mené in tantaziung; mo libere-nes dal mal. Inschoe sie.	Y nó nes mené in tentaziung; mó libre-nes dal mal. Inscho sie. (am [1]).

c. Ladinisch in Gröden.

Pére nost, che t'jes in tschiel, sie (siebe) santificá ti inuém.

Nés végne ti reg'n; sie fatta ti voluntá; séche in tschiel, insché in tierra.

Dá nes inquoi nost pang d'oguidì.

Y perdóne-nes i nosch debitg, siché nous perdunong a nosch debitoures;

Y ne nes mené in tentaziong; ma libre nes dal mel.

Insì sia. (amen [2]).

---

[1]) Nur alte Männer bethen noch dieses Gebeth in der Muttersprache. Oeffentlich (und gemeinhin auch sehr verhunzet) wird es italienisch gebethet.

[2]) Auch in Gröden wird dieses Gebeth durchgehends italienisch gebethet.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

d. Nach dem Volksdialekte im Thale Buchenstein (Livinalongo).

Pére nost, che t'ess 'n tschiel: sj santifiché l'innóm to.
To regno ne vegne; sj fatta la volonté tua, 'nschi 'n tschiel, come 'n tierra.
Danne 'ncuoi nost pang da ogni dí.
Perdonanne nuosch debitg, 'nschi che nos perdonong a chi che n' é debit.
E no ne mené 'n tentaziong; ma libereje nè dal mel. Cosi sia.

e. Nach dem Volksdialekte im Thale Fassa.

Pére (pare [1]) nosh, che ti es in tschiel, sie santificá il nome to.
Vegne il regno to, sie fata la volontá tia, come in tschiel, cosi engje [2]) in terra.
Da a nos (noi) anche il nosh pan da ogni dí.
E perdona a nos (noi) le noshe debite, come che nos (noi) perdonon [3]) a nish debitores.
E no ne menér in tentazion; ma librene dal mel (mal). Cosi sia.

---

[1]) Pére im Dialekte vom Oberthale, welches die Ortschaften Campestring, Campidello, Piano, Gries, Cannazéi, Alba und Penia in sich begreift; Páre in dem vom Unterthale, welches die Ortschaften Vigo, Jamion, Sorraga, Pozza, Perra und Mazzing bilden. Jener (ohne Zweifel der ältere) wird hier zur Grundlage genommen; die Abweichungen des letzteren bezeichnen die eingeschlossenen Stellen.

[2]) Engje lautet fast wie enghié.

[3]) Perdonon fast wie perdonong; was überhaupt von den Endsilben in, on und an gilt.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

f. Nach dem Volksdialekte in Ampezzo (Haiden).

Pare noss, che te fos in cielo; sie santificá el to gnong.
Vegne el to regno; sée fatta ra to volontá, come in cielo, cusi in terra.
Danne ancuni el noss pang d'ogni di.
E perdona-ne ra nostra debites, come che nos perdonong ai noss debitoroe.
E no ne menade inze ra tentaziong; ma libera ne dal mal. Cosi ra sée [1]).

g. Nach dem Friaulischen, oder dem so genannten Furlan.

Wie sich das Ampezzanische dem benachbarten Cadorinischen, so nähert sich dieses dem Furlan (Friaulischen); weßwegen ich dieses Gebeth auch in der letzteren Mundart mit Rücksicht auf die mit Zusätzen erweiterte Uebersetzung des: Ristret des primariis instruzions. Udine 1779. hier anschließe.

Pari nostri, cha ses in Cil. See santificat la to nom. Vigna lu to. Ream (regno). See fatta la too Volontàt; sich (coma) in Cil, cusi in tiarra.
Da nus huèl nostri pan cotidian (dì par dì).
E perdoni nus glu nostris debiz, sicu noo perdoin agl nostris debetoors.
E no nus menau en (in) tentazion; ma liberai nus dal mal. E cusi sei.

---

[1]) Das Doppel S am Ende muß rauschend ausgesprochen werden; das kurze e, z. B. in come, wie oe.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

h. Ladinisch nach dem Dialekte im Unterengadin.

Nach der Uebersetzung im Nouf Testamaint da nos Segner Jesu Christo: Tradüt in Rumansch d'Engadina Bassa. Stampa in Basel da Felix Schneider. An 1812.

Pap nos, chi est 'n ils tschels, fat sanct vegna teis nom.
Teis reginom vegna naun pro; tia voeglia dvainta, sco 'n tschel, nsche eir in terra.
Nos paun d'imminchiadi dá à nus hoz.
E perduna 'ns nos debits, sco eir nus ils perduna in à nos debittaduors.
E nec 'ns manar in provamaint; mo spendra 'ns dal mal.

i. Romanisch (Romaunsch) in Graubünden.

Nach der Uebersetzung im Nief Testament da nies Segner Jesu Christ. Stampa a Cuera. Dandr. Tr. Otto. 1820.

Bab noss, ilg qual eis enten tschiel; soing vengig faig tieu num.
Tieu raginavel vengig nou tiers. Tia velgia daventig, sco enten tschiel, aschi er sin terra.
Niess paun daminchiagi dai à nus oz.
A nus pardunne noss puccaus, sco nus pardunein á nos culponis.
A nus manar buc en pruvament; mo nus prindre d' ilg mal.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

2. Die Parabel vom verlornen Sohne.

Luk. XV. 15—32.

a. Im Italienischen.

Un uomo aveva due figliuoli.

E il minore di essi disse a suo padre: dammi la parte de' beni, che mi tocca. Ed egli fece tra loro le parti della facoltá.

E di li a pocchi giorni, messo il tutto insieme, il figliuolo minore se ne andò in lontano paese, e ivi dissipò tutto il suo in bagordi.

E dato che ebbe fondo a ogni cosa, fù gran carestia in quel paese, ed egli principiò a mancare di necessario.

E andò, e s' insinuò presso di uno de'cittadini di quel paese, il quale lo mandò alla sua villa a fare il guardiano de' porci.

E bramava di empire il ventre delle ghiande, che mangiavano i porci, e nissuno gliene dava.

Ma rientrato in se stesso, disse: quanti mercenari in casa di mio padre hanno di pane in abbondanza, ed io qui mi muojo di fame.

Mi alzerò, e anderò da mio padre, e diró a lui: Padre! ho peccato contro del cielo, e contro di te.

Non sono omai degno di essere chiamato tuo figlio. Trattami come uno de' tuoi mercenari.

E alzatosi andò da suo padre. E mentre egli era tuttora lontano, suo padre lo scorse e si mosse a pietà, e gli corse incontro, e gittògli le braccia al collo, e lo bacciò.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

E il figliuolo dissegli: Padre! ho peccato contro del cielo, e contro di te; non sono omai degno di esser chiamato tuo figlio.

E il padre disse á suoi servi. Presto cavate fuori la veste piu preziosa, mettetegliela indosso, e ponetegli al dito l'anello, e i borzacchini a piedi;

E menate il vitello grasso, e uccidetelo; e si mangi, e si banchetti;

Perchè questo mio figlio era morto, ed è risuscitato; si era perduto, e si è ritrovato. E cominciarono a banchettare.

Or il figliuolo maggiore era alla campagna, e nel ritorno avvicinandosi a casa sentì i concerti, e i balli.

E chiamò uno de' servi, e gli domandò, che fosse questo.

E quelli rispose: E' tornato tuo fratello, e tuo padre ha ammazato un vitello grasso, perchè lo ha riavuto sano.

Ed egli andò in collera, e non voleva entrare. Il padre adunque uscì fuora, e cominciò a pregarlo.

Ma quelli rispose, e disse a suo padre: sono già tanti anni, cho ti servo, e non ho mai trasgredito un tuo comando, e non mi hai dato giamai un capretto, che melo godessi co' miei amici.

Ma dacchè é venuto questo tuo figliuolo, che ha divorato il suo con donne di mala vita, hai ammazato per lui il vitello grasso.

Ma il padre gli disse: Figlio, tu sei sempre meco, e tutto quello, che ho, é tuo.

Ma era giusto di banchettare, e di far festa, perchè questo tuo fratello era morto, ed è risuscitato; si era perduto, e si é ritrovato.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

b. Ladinisch im Landgerichte Enneberg.

'N [1]) tsert om avóa (háa) dui fis:

E 'l [2]) plö schòn de chi disch al père: „Père dáme la pert d'la facoltè, che ma tocca;" e al [3]) (el) i hà desparti l'avai (avei).

E dó nia trötsch dìs, abinè ch'al [4]) (el) áva (háa) l'fi plö schón [5]), dütt inadüm, s' en é schü demez teng [6]) paijsch da luntsch, e in lò hálle [7]) desfat ia l'fate sò cung vire alla grana.

E deshpó ch'al (el) s'ha desfat ià dütt, è 'l gnü na [8]) sterscha fang in te chal (chel) lüc, e al (el) scomentscháa (ava) d'avai (avei) mangora.

E s'en é schü, e s' mat pro un d'latschité de chal (chel) lüc, e chast (chest) l'ha mettü sü in süa villa a tgiare di portschi.

E oróa impli so vanter (venter) de ró, che mangiáa (ava) i portschi, e degügn 'n in dèa.

---

[1]) et [2]) 'N statt un, l' statt le, ist eine gewöhnliche Abkürzung im Sprechen. Statt e (und) der Badioten sagt der nördlichere Bewohner der Gemeinde Enneberg, wie der Grödner i (y).

[3]) Al, avai ist Abteier; el avei, Enneberger Dialekt.

[4]) Abinò che—ava, sobald (nachdem) er zusammen gepackt hatte.

[5]) Al ava — l' fi, er hatte der Sohn; dem Substantiv ein Fürwort vor oder nach zu setzen, ist in dieser Sprache sehr gewöhnlich, so auch (wie im Spanischen) die Wiederholung der Fürwörter.

[6]) Ten, tel, in ein, in das; eine Eigenthümlichkeit dieser Sprache.

[7]) Halle statt al (el) ha.

[8]) Na statt una; sehr gewöhnlich.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Ma gnü in sé dischel: „Cotang de servitu in tgiasa de mi père ha pang d'sorora, e iö (jou) me möre chilò da fang.

Jö torá ca, e shará da mi père, e i dirá: Père iö ha fát pitgiö in tschil, e dang té.

Jö (jou) ne sung pa [9]) plö daign d'ester nominé to fi; fáme shö, ch'un de tü servidus."

E al (el) ha tut ca, e s'n (sene) é gnü da so pére. E chanch' al (el) fóa tgiamò da lunsch, l' halle odü so pére, e möt da compassiung, e corrang addallerc, i è-lle salté intschar so col, e l' há bashé.

E l'fi i dischóa: „Père, iö (jou) ha fat pitgiö in tschil, e dant a tè; iö ne sung plö daign d'ester nominé to fi."

Mo 'l pére disch a sü servidus: „Portéde prast addarlerc la plü bella vìeshta, e vistile, e dé-i l'annell in tla mang, e i tgialzà t'el pé.

E tolléde cà chal (chel) videl gras, e tolléle ia, e mangiunde, e stunde de bona vöja.

Portgiche chast (chest) mi fi fóa mort, e al (el) è ressori, al (el) fóa in malora, e al (el) é gnü tgiaté." E ai (ei) s'é metüs a banchetè.

Mó so' fi plö vedl fóa la fora 'ntla campagna, e chanch' al (el) è gnü, e rovóa (roà) dainpro da tgiasa alللe sonang e ballang.

---

[9]) Pà ist ein dem Enneberger, wie dem Grödner Ladin eigenes Füllungswort, das sowohl bei bejahenden als verneinenden Sätzen sehr häufig gebraucht wird, z. B. Vipà prèst indò, komme bald wieder. Nòpà, nein, jö (iou) ne veige pà nia, ich sehe nicht; in einer Bedeutung, die dem Griechischen δηπου (nimirum, certe) sehr nahe kommt.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

E hà cardè 'n (un) servidu, e damané, tgi che chast (chest) fossa.

Chast (chest) i há dit: „To fré é gnü, e to pére ha mazze 'n (un) videll gras, porch'al (porchél) ch'al (el) l'ha tschafe intung.

Mo al (el) s'ha dessené, é ne oróa shí ite; mó so pére é shü fora, e há scomentsché a l' priè.

Mo al (el) há respognü, e dit a so père. Tgiára, taign d'agn ne te sunsi sté deshobediant, e mai ne m' háste de n' asó, ch' iö (jou) esse (avesse) podü mel mangié cung mi amici.

Mo d' spó che chast (chest) to fì, che s'ha mangié ia l' fate só colles pottanes, é gnü, i hás-te sbocarí un gras videl."

Mo al (el) dischóa (dischèa) al fì: „Fì, tö t'es dagnóra pro me, e dütt l' mì è tó;

Mo saign massung mangie e s' la góde, portgí che cast to fré fóa mort, e gnü in indo vì; pordü, e indo tgiaté."

c. Ladinisch in Gröden.

Ung Uem avóva doí fions.

Y el plu schoun de öi ha dit al pére: „Pére! dáme mi pert de béins, che me tocca." Y el ha parti i beìn anter ei (öi).

Y no truép dis dó, ha abiná el fi plu schoun dut adum, y s'en joe schit in un pàis da lontsch, y s'ha desfát si béins cung se dé blaíta [1]).

---

[1]) Oder cung vivang melamenter.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Y depò che el ha abú desfat dut, jöl uni una gran fam in chel pais, y el ha comentschá a se duré.

Y el joe schit a sté pra ung abitand de chest Lueg; y chest l'ha metu su si mésch a vardé ì purtschèj.

Y se desidróva d'impli si ventr cung el pastulà (tameschongs [2]) che ì purtschièj majóva, y deguing li daschóva.

Ma deseng joél schit in se, y disch: „tang d'auréjes in te tschiésa de mi pére, che han pang peu che assé; y je more tló da fam.

Je úe levé, y schí da mi pére, y i dì: Pére! je è fat pitgiá dant al tschiel, y dant a te.

Je ne song plu deing de me tlamé ti fi: féme inschiché ung de ti auréjes."

Y el se ha fá su, y vein pra sì pére. — Canche el fóa mo da lontsch da el, l'ha udú si pére, y se ha muet a compaschiong, joel cors incontra, y tumá intour el coll y l'ha bussá.

El fí li há dit: „Pére! je é fat pitgiá dant al tschiel y dant a te; je ne song deing de éster tlamà ti fí."

El pére éder disch a si fantsch (servidoures): „Portéde prest el miour guant, y metéile soura, y daschéj una varéta alla mang, tschiauzéi soura ì pìes."

Y menéde caproung vedöl grass, y mazzéle; majong, y staschong de bona voja.

Perchié che chest mi fí fóa mort, y el joe inó viv; el fóa perdú, y el joe stat tgiapá. Y ei ha comenzá a majé de bona voja.

---

[2]) Pastolá, Abkoch für Schweine; tameschongs, Kleien.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Sí plu vödl fí èdr fóa inte [3]) tschiamp; y canche el joe uní, y rúa d'ausching da tschiesa, audivel sunang y ballang.

Y ha cherdá ung dei servidoures, y domandá, chié che chest joe pa [4]).

Chest li ha dit: Ti frá joe uni, y ti pére ha mazzá ung vedöl grass, pertgie ché el l' ha inó tgiapá sann (intong).

Ma el se ha desená y ne ulóva schi ite. Si pére èdr joe uni ora, y ha comenzá a 'l prié.

A d' él al respondu, y dit a si pére: „Ve, je te serve tang d' agn, y mei fat velc [5]) contra ti cumand, y tu ne m' és mei dat un böe per majé un past cung mi amiches."

Ma dopoché cest ti fí tlo [6]) che ha desfat el fati sie (si arpeschong [7]) cung putanes (scróes [8]), joe uni, li és mazzá ung vedöl grass."

Ma ad el al dit: „Fí! tu jes dagnaura pra me, y dut el mie, joe tie."

---

[3]) Oder in te la Paschiong, im Felde. Vom in te, in tela vergleiche man, was in der Enneberger Uebersetzung Note 6 erwähnt worden.

[4]) Pa. Man sehe in der obenerwähnten Uebersetzung die Note 9.

[5]) Velc, etwas. Ennebergisch valc.

[6]) Tló, hier; eben so im Enneberger Dialekte; im Abteier Dialekte chiló.

[7]) Arpeschong, Erbtheil.

[8]) Seróes, schlechte Weibsbilder; häufiger statt putanes gebraucht.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Fé ung past èdr, majé, y stè de bona voja, stava beng [9]; pertgie che chest ti frá tló fóa mort, y joe inó viv; el fóa perdu, y joe stat tgiapá."

d. Nach dem Dialekte im Fassathale.

Un om avéa doi fi.

E il pglu shon de chish a dit a so pére (pare): Pére! dáme la pert (part) della ereditá, che me tocca; e el a partí la sia facoltá fra idg [1].

E do no tropes di dapó, che l'a abú sturtá dut insema, l'e s'inshid in un paish lontan, e alló l'a magná dutta la sia facoltá con viver melamente.

E dapó che l'a abú scacará dut, l'é vegnú una gran chjarestia [2], e el instess é vegnú in gran miseria.

E l'é shid, e se a metú appede un citadin de chel leg, e chest l'a maná sun so mesh a fer (far) 'l pester (paster) dei porzhié [3].

E el voléa volentiera s'inplenir so venter con glandes che magnéa i porzhie; ma neshun j'en daséa.

Ma l'é retorná in se, e l'a dit, coteng de urées [4], che ha in tgiesa (tgiasa) de mi pére massa pan, e jé (jó) more cgló da fam.

Jé levaré su, e shiré da mi pére, e diré: Pére! j'é peggiá in tschiel e contra de te.

---

[9]) Stava bong, es geziemte sich.

[1]) Idg. Dg ist wie im Ladin von Enneberg auszusprechen, und lautet daher fast wie dsch.

[2]) Chjarestia fast wie dgiarestia (dschiarestia).

[3]) Porzhie, zunächst wie pordgié.

[4]) Urées (Buchenst. oure), Taglöhner; im Singular urée.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Je no son degno d'esser c'glamá to fí; trateme come un dei tie famées.

L'e levá su, e l'e shid da so pére. E chanche l'era amó lontan, se pére l'a vedú, e mená a compassion l'é corrét incontra, l'a abbratschá intorn 'l col, e bussá.

E il fi j'a dit a el: Pére, é peggiá in tschiel e contra de te, no merite pglú d'esser c'glamá to fí.

Ma so pére a dit ai sie famées: portá subit la pruma viesta, e restílo, e dashe'i un annel te sia man, e tgiuzé te si piesh.

E tollé un vedél grass, e mazzálo, e mos magnaron alla ricca, e se la goderon del vers [5]);

Perché chest mi fí èra mort, e l'é risuscitá, l'era perdú, e se l'a troà, e idg á scomenzá a sela góder.

Ma so fí pglu végle [6]) éra per chella champagnes. E chanche l'e torná, e che 'l se a vishiná alla tgiesa, l'a sentú una bella musica e balér.

E l'a cglamá un dei famées, e l'á domaná, chèche l'é chest.

E chest j'a dit, l'é vegnú to frà, e to pére a mazzá un vedél ingrassá, perché che 'l l'a tgjapá [7]) san de retorn.

Ma 'l se à inbasteá, e no voléa shir ite. So père é vegnú fora, e l'á scomenzá a preérlo (preárlo).

Ma chel j'á responú a so pére: vèrda! je te serve shà ten d'eng, e no é mai deshobedí a tie comándi, e

---

[5]) Del vers, de bel, mit Vergnügen.

[6]) Végle ist buchstäblich auszusprechen.

[7]) Tgjapá zunächst wie tschiapá.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

no teme és mai dat un zol, che mel aése podú magnér (magnar) co mi amish;

Mo dapó che chest to fi, che a desfat dut 'l fatto so con puténes (putánes), é vegnú de retorn te és mazá a el un vedél ingrassá.

Ma el á dit a chest fi: tu ti es semper co mé, e dut 'l mie é to;

Ma fer (far) nozza [8]), e se consolér (consolar) se cognéa [9]); perché to fra cgló éra mort, e l'é risuscitá; l'éra perdú, e sel a troá.

c. Ladinisch nach dem Dialekte im Unterengadin.

Nach der oben erwähnten Uebersetzung des neuen Testaments.

Un crastian [1]) haveiva duos filgs.

E 'l plü juven d'els diss al bap: Bap! da 'm la part dalla roba, ch' im tocca. E 'l bap partit ad els la roba.

E pauc dies davo, il filg plü juven, haviand miss insemmel ogni chiaussa, giet il inavaunt seis viadi in pajais luntaun; é qua disipet el sias facultaets, vivand dissolutamaing.

---

[8]) Fer nozza, Hochzeit halten, hier: hochzeitlich sich zu guten geschehen lassen.

[9]) Se cognèa, geziemte sich, mußte man, von cognér (müssen).

[1]) Crastian, Jemand, irgend ein Mensch. Auch im ennebergischen und grödner'schen Ladin kann statt om und uom, welches, wie das Engadinische hum und Romaun'sche hum, öfters den Mann im Gegensatze des Weibes bedeutet, Chrestiang gesagt werden.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

E dapó ch'el havet spais ogni chiaussa, venn üna greiva charestia in quel pajais; tal ch'el cumanzet ad havair bsoeng [2]),

E giet, é s' matet cun ün dals havcladuors da quella contrada, il qual il trametel sün seis bains, á perchurar ils porcs.

Et el desiderava da s'implir il corp cun las grüscas, chia 'ls porcs magliavan; mo ingün nu 'l dava.

Mo siand turná in sai svess, diss el: Quants mercenaris da meis bap haun paun largiamaing, et eug mour d'famm!

Eug voelg star sü, é voelg ir pro meis bap, é 'l voelg dir: Bap! eug nhai pecchiá contr' al tschel, ed avaunt tai.

E nun sun plü deng d' esser clamá teis filg, fá m' sco ün da teis mercenaris.

El dimen alvet sü, é venn pro seis bap; é siand el amó daloensch, il vazet seis bap, ed havet compassiun d'el; é currit, é s' büttet via da seis culöz, é 'l bütschet.

E 'l filg il dschet: Bap! nhai pecchiá contr' al tschel, ed avaunt tai; é nun sun plü deng d' esser clamá teis filg.

Mo 'l bap diss á seis serviaints: Purtá qui 'l plü bell vistmaint, et il vastr', et il mettai ün ane in daint, e scarpas in ils peis.

---

[2]) Cumanzet ad havair bsoeng, fing an Noth zu haben. Auch im Ennebergischen könnte man das havair bsoeng mit avei boseing, und im Grödnerschen mit avei bisong geben.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

E maná our, il vade ingraschantá, et il mazá; e mangiain, é ns allegrain.

Perche quaist meis filg eira mort, et ais turná in vita; eira pers, et ais dscheu chiatá. E s' matenn á far granda feista.

Mo seis filg il velg eira sün la cuttüra; é sco el gniva naun pro, essendo spaerla chasa, udit el la melodia, é 'ls saglirs.

Et haviand clamá ün dals serviaints, dumandet el, che quellas chiaussas vulassen dir.

Et el il dschet: Teís frar ais gnü, e teis bap ha mazá 'l vade ingrasschantá; perch' el l'ha ardsfü saun é salf.

Mo el s'adiret, é nun vulet antrar; inuonder seis bap giet our, è 'l ruguava d' antrar.

Mo el respondant, diss al bap: Mira, agiá taunts ans t' serv eug, é nun ha má brichia surpassá alchun teis cnmandamaint; e pür nüm hast tü ma brichia dat un usoel, per m' allegrar cun meis amis.

Mo cur quaist teis filg, chi ha magliá tia roba cun las pitaunas, ais gnü, schi l'hast mazá 'l vade ingraschantà.

Et el il dschet: Filg! tü est saimper cun mai, et ogni chiaussa mia, ais tia.

Mo s' bsoegneiva far feista, é s' allegrar; perche quaist teis frar eira mort, et ais turná in vita; eira pers, et ais dscheu chiattá.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

f. Romanisch (Romaunsch) in Graubünden.

Nach dem obenerwähnten neuen Testamente.

Un Hum veva dus Filgs.

Ad ilg juven da quels schet alg Bab: Bab! mi dai la Part da la Rauba, c'aud' á mi: ed el parché or ad els la Rauba.

A bucca bears Gis suenter, cur ilg Filg juven vet tut mess ansemel, scha tilá 'l navent en ünna Terra dalunsch: a lou sfiget el tut sia Rauba cun viver senza sparng.

A cur el vet tut sfaig, scha vanglt ci en quella Terra ün grond Fumaz: ad el antschavet a ver basengs.

Ad el má, a se plidé cun un Burgeis da quella Terra: a quel ilg tarmatet or sin ses Beins a parchirar ils Porcs.

Ad el grigiava dad amplanir sieu venter cun las Criscas, ch' ils Porcs malgiavan; mo nagin tgi deva.

Mo el ma' en sasez a schet: Quonts Fumelgs da mieu Bab han budonza da Paun, a jou mier d' fom?

Jou vi levar si, ad ir tier mieu Bab, a vi gir a lgi: Bab! jou hai faig puccau ancunter ilg Tschiel ad avont tei.

A sunt bucca pli vangonts da vangir nummaus tien Filg: fai mei esser sco ün da tes Fumelgs.

Ad el levá si, a vangit tier sieu Bab: a cur el fó ounc dalunsch, sch' ilg vaset sieu Bab, a su parnet puccau d' el: ad el curret, a curda vi da sieu culiez, ad ilg bitschà.

Mo ilg Filg schet a gli: Bab! jou hai faig puccau ancunter ilg Tschiel, ad avont tei, a sunt bucca pli vangonts da vangir nummaus tieu Filg.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Ad ilg Bab schet á sés Fumelgs: Dei nou ilg pli bi vatscheu, a lgi targeit ent, a mettéi ün Ani en sieu Maun, a Calzers en sés Péis;

A maneit nou quei Vadi angarschau, a mazeit a mangein, n stein da bunna velgia.

Porchei ca quest mieu Filg fova morts, ad ei vangeus vifs; el fova pardeus ed ei vangeus afflaus. Ad els antschavenan ad esser da bunna velgia.

Mo sieu Filg ilg velg era s'ilg Feld, a cur el vangit, a fó vi tiers la Casa, ad udiva ilg Cantar ad ilg saltar.

Scha clumá 'l ün d' ils survients, a spia chei, quei fuss.

A quel schet á lgi: Tieu Frar ei vengeus, a tieu Bab ha mazau ilg vadi angraschau; par quei ch' el ilg ha ratschiert sauns.

Mo el vangit grits, a let buc lr ent. Cuntut sha má sieu Bab ora, ad ilg rugá.

Ad el figet rasposta, a schet a lgi Bab: „Mire, tonts Ons survesch jou a chi, ad hai mai surpassau tieu cummondamant, a ti mi has mai dau ün Ansiel, ca jou possig lagrar cun més Amigs.

Mo cur quest tieu Filg, c' ha malgiau navent tia Rauba cun Pitannas, ei vangeus, scha lgi has mazau ilg vadi angraschau."

Ad el schet á lgi: Filg! ti eis adinna tier mei, a tut quei, ch' ei mieu, ei tieu.

Mo ti duesses star da bunna velgia, a ta lagrar; purchei ca quest tieu Frar fova morts, ad ei vangeus vifs; el fova pardeus, ad ei vangeus afflaus.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

g. Nach dem Volksdialekte in Buchenstein (Livinalongo).

Engn hom ava doi fioi.

E 'l plu schoven de chi diss al pére: Pére! déme mia pert, che me tocca a mi. E 'l ja fatt le pert ad ogni ung.

E puotsch dis daspó, che l' áva dut [1]) a una, 'l fi plu schoven se ne schu [2]) 'n tel forestier 'n teng paiss da lontsch, e 'ng ló 'l s' hà desfatt via dutt a sputané.

E spó che l'ava destrighé dutt, l'eva 'n te cal paiss na gran tgiarestia; al á scomentsché a vigní al busegn.

El va, e se matt pro'ng patrong de cal paiss. E cast l'ha mané 'n te so mès [3]), per paster dai portschiéi.

L'ava tanta la gran fam, che 'l volava s' empli so venter almanco con cal, che mangiava i portschiéi; ma degugn no in dava.

Ma 'l s' ha ravedú, e ha dit: o cotan de oure 'n tgièsa de mio pére, che ha assé da lavoré e da mangié ma mi muore da fam chiló!

Piaré via, e schiré da mio pére, e diré ad al: Pére! é fatt piggié davant a Dio, e davant a vos.

No song plú degno da ester nominé vost fi:
Toléme come per una de voste oure.

---

[1]) Dutg. Das tg, wie im Enneberger Ladin, wie dsch auszusprechen. Uebrigens ist das g vor e und i wie im Italienischen auszusprechen.

[2]) Schu, wie schu.

[3]) Més, Hof.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

El peja via e va da só pére. L'eva 'ncora da lontsch, che so pére l'ha bele vedu, e per compassion 'l je corr adincontra, 'l bratssha 'ntourn 'l coll, e 'l bussa.

E diss 'l fi ndal: Pére! he fatt piggié davant a Dio, e davant a vos, no song pa plú degno de ester nominé vost fi.

Ma 'l pére diss a suoi servidous: Schí de longo a tó 'l plu bel govant, vestílo e mettéje ite 'n tel deit l' anel, e tiréje ite i tgiauzéi.

E menéme 'l vedél 'ngrassé, e mazzélo; mangionselo, e stong de bona voja a mangié e beive;

Pergiéche cast mio fi eva mort, e l' é tnurné viv; l'eva perdú, e'mpo giatté. E ja scomentsché a mangié dutg de bona voja.

Ma l'eva só fi plu vegle en te tgiamp: e chanche 'l vigniva e ruava dampro da tgiésa, l'ha senti, che i giantava e ballava dutg a una [4]).

El clama un dei servidous, e damana, tgi che cast é.

E cast i diss: To fradél é vignú, e to pére ha mazzé 'ng vedel 'ngrassé, pertgiéche 'l lo ha retschevu san.

Ma al s'ha desenné, e no volava schi ite. So pére donca va fora e'l preja.

Ma al je da casta resposta, e diss a so pére: Dgia l'e mo cotan de agn, che sierve, e no n' hé mei fallé a cal, che me comaneiva, méi no m' éi dé 'ng azól da mel mangié de bona voja con miei amis.

---

[4]) Dutg a una, alle miteinander.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Ma spo che cast vost fi, che s'há slové via dut cant 'l só colle putane; canche l'e vignu, jéi beng ad al mazzé 'ng vedel 'ngrassé.

Ma 'l i diss ad al: Fi! ti t' es dagnara pro mí; e dut 'l mio é tó.

Ma fé 'ng past e ester de bonna voja l'eva de buséng; pertgiéche cast tó fradel èva mort e 'mpó tourne viv, 'l eva schu perdu, e 'mpo tgiatté.

---

3. Die Ehebrecherin.

Joh. VIII.

a. Im Italienischen.

E Giesú se n' andó al monte Oliveto.

E di gran matino tornó nuovamente al tempio, e tutto il popolo andó da lui, e stando a sedere insegnava.

E gli scrivi, e i Farisei condusser a lui una donna colta in adulterio, e postala in mezzo,

Gli dissero: Maestro! questa donna or ora é stata colta, che commeteva adulterio.

Or Mosè nella legge ha comandato a noi, che queste tali sieno lapidate. Tu però, che dici?

E ciò essi dicevano per tentarlo e per aver, onde accusarlo. Ma Giesù abbassato in giù il volto scriveva col dito su la terra.

Continuando però quelli ad interrogarlo, si alzò, e disse: Quegli, che è tra voi senza peccato, scagli il primo la pietra contra di lei.

E di nuovo chinatosi scriveva sopra la terra.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Ma coloro, udito che ebber questo, uno dopo l'altro se n' andarono, principiando da più vecchi, e rimase solo Giesù e la donna, che si stava nel mezzo.

E Giesù alzatosi le disse: Donna! dove sono coloro, che ti accusavano? Nissuno ti ha condanato?

Ed ella: Nissuno, o Signore! — E Giesù le disse: Nemen io ti condannerò; Vatene e non peccar più.

b. Ladinisch im Landgerichte Enneberg.

E Jeshú é schü sulla mnnt dalles Olives.

E dadomang (söl fá del dè) abonora al (E. [1]) el) gnéa indó in tel' tempel, e düt 'l popol é gnü pro al (E. el), e chan ch' al (E. el) s' éc senté schö al (E. el) scomentscháva (E. scomentschéa) da l' instrui (insigné).

Mo i scrivaigns e Fariséi menáa adarlere pro al na fomena, che foa stada tgiatada (tsahafada) in adulterio; ed ai (E. ei) la faschóa (E. faschéa) illó sté amez.

J' dischóa a Jeshú: Maester! casta (E. chesta) fomena é stada dar sagn tgiatada söl fatt.

Mosé ha commané a nos in te la ledge (inte i commandamantg), che na tala mássung (E. méssung [2]) sassiné (copé con pères). Tgi che te disches pro cast tö?

Mo dishang cast oró' i 'l porvé (tenté), por 'l podai (E. podei) accusé. — Mo Jeshú s' ha plié schö al bass, e scrivova col dait sölla tenra.

---

[1]) E. Ennebergisch. Hiemit bezeichne ich die Abweichung des Enneberger vom Abteier Dialekte.

[2]) Méssung, muß man.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

E chan ch' ai (E. ei) continuava d' 'l damané, al (E. el) é lové sü, e ha dit ad ai: Cal de os, che é zanza (E. zonza) pitgiö, i tire la prüma péra ados ad alla (E. erra).

E al s' ha plié schö indó, e scrivova sölla terra.

E chan ch' chi ha aldi casta cosa, ai sen schiva demez un indo l' áter (adum, adum) scomantschang dal plö vedl tging al ultimi; e Jeshú restáva sú colla fomena, che fóa illó a mez.

E se derzang sö, al (E. el) dischó' alla fomena: Fomena! Olà é pa chi, che t' ha accusé? Ne t' ha pa condanne degügn?

Alla (E. erra) dischóa: degügn, Signur! E Jeshú dischóa ad alla: Intgie iö (E. jou) ne te condannépa. Vateng e da saign in lá ne fá plö pitgiá (E. pitgles).

c. Ladinisch in Gröden.

Ma Jesú le schit sul mont de l' Oliva.

Dadumang-abonoura jel uní inó nel Templ, y dut el popul univa da d' él, y sentang l' imparável.

Menova de la eá i Pharisejes y Dotores dei Comandaments una fanna, tgiapéda in adultére; y l' ha metuda ta mez.

Y disova ad el: Möster! chesta fanna ie statta dredeseng tgiapéda in tel adultére.

In te l' orden (cumandaments) de Mosé, nés jel commandá de sassine de telles. Tu edr, Chié dispa?

Chest disóvi deme tentang, per el pudei accusé. Ma Jesú s' ha pliá a bass, y scrivóva col déit su la tierra.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Poché ei continuava al domandé, s'hal derzà su, y ha dit a d'ei: Chi d'anter vo jé senza pitgiá, tíre el prum sass s'ung eila.

El s'ha inó pliá, y scrivova sula tierra.

Audiang chest, sen schiva ung do l'auter, comenzang dai plu vödli; y Jesú ié restá soul, y la Fanna, che stasóva a mez.

Se derzang su, dis Jesú a d'eila: Fanna! Ulá ie pa chéi, che te accusóva? Ne te ha deguing condaná?

Eila ha dit: Deguing, Segnour! Y Jesú li ha dit: Enche je ne te condáne: va! Y ne fé plu pitgiá!

d. Nach dem Volksdialekte im Fassathale.

Gesú [1]) l'é sinschid sulla mont del Oliveto.

E da doman bonora l'é retorná in te glesia, e duchant [2]) 'l popol é vegnú da el, e el sentá j'á insegná.

I scribi e i Farisei i a mená una femena troéda (troáda) in te un adulterio apede el, e ì a metuda in te mez.

E j'a dit a el: Maester! chesta femena se l'a troéda adess in te un adulterio.

Adess Mosé comana nella sia lege [3]), che se jé tire de sash a una tella (talla); che dis te pó tu?

Ma chest i diséa per tentèrlo (tentarlo), accioché illó podessa accusèr (accusar). Ma Gesú se a arbasá inshú col chiéf [4]), e a scrit col deit sha bás.

---

[1]) Gesú fast wie Jesú.

[2]) Duchant, alles.

[3]) Lege fast wie leghje.

[4]) Col chjéf (mit dem Haupte) fast wie dschiéf.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Dapó che idg [5]) seguitàa a domanérlo (domanárlo), el se á drezá su, e l'a dit a idg: chi che de vo é senza peggià, tíre il prum un sas contra de ella.

E el indó se a arbasá e a scrit sha bás.

Ma chi che sentia chest, s'inshiva fora un do l'auter, a scomanzer (scomanzar) dai pglu vegles, e Gesú é restá soul colla femena in te mez.

Dapó che Gesú se a drezzá su, l'a dit alla femena: ollá ei pó, ehi che te a accusá? No él neshun, che te a condaná?

Ella a dit, neshun Signór! Ma Gesú a dit: niendghie [6]) je no te condene (condane), va, e adess l'a vegnir no peggjer [7]) (peggjar) pglú.

e. Ladinisch im Unterengadin.

Nach der zu 1. h. erwähnten Uebersetzung.

E Jesus giet sul munt dals Olivaers.

E sü 'l far dal di venn el darcheu in il Taimpel, e tuot il pövel venn pro el; ed el s'haviand miss á zér il mussava.

L'hura ils Fariseers, e'ls scrivants, il manetten üna duonna, ch'eira stat surchiapada in adulteri: é l'haviand fatta star in pé qua in mez;

Dissen els a Jesus: Maister! quaista duonna ais statta chiattada sül fatt, commettand adulteri.

---

[5]) Idg. Man sehe oben 2. d. Note 1.

[6]) Niendghié (eben so wenig) fast wie niendgiè (niendschiè).

[7]) Peggjer fast wie pegdgiér (pegdschiér).

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Stuossa Moises ins ha cumandá in la Ledscha, chia da quella sort s' dess accrapar: tü dimena che ins disch?

Mo dscheivan quaist il pruvand, per il pudair chüsar. Mo Jesus, s' haviand incliná giú, scriveiva cu 'l daint in terra.

E cur quels continuavan dal dumandar, el siand drizà sü, dissad els: Quel d' vus ch' uis sainza puchia bütta 'l prüm la peidra contr' ella.

E' s' haviand dcheu incliná giú, scriveiv' el interra.

E quels, haviand udi quai, é convits dalla conscienza, gieun els oura adün adün, cumanzand dals plü velgs infín als ultims: E Jesus fuolaschá sulet cun la duonna, ch' eira qua inmez.

E Jesus, s' haviand drizá sü, é nun veziaud alchun, auter co la duonna, la dschet: Duonna! ingio sun quels teis acchüsadurs? Nun t' ha ingün condannada?

Et ella diss: Ingün, Segner! E Jesus la dschet: Eir eng nu t' condann; vá, é d'huoss in via nun peccar plü.

f. Romanisch in Graubünden.

Nach der zu 1. i. erwähnten Uebersetzung.

Mo Jesus ma, s' ilg cuhn da las Olivas.

A la damaun vangit el puschpei ent in Tempel, a tut ilg Pievel vangìt tier el; ad el saset, ad ils mussava.

Mo ils Mussaus d' Scartira, ad ils Phariseers mananen tiers el ünna Dunna angartada ent ilg rumper la Leg; a cur els la venan faig star enten miez.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Scha schenan els á lgi: Meister! questa Dunna ei vangid' ent ilg faig sez, ch' ella rumpeva la Leg.
Mo Moises nus ha cummandau ent ilg schentament, ca talas deigian vangir uncrapadas, mo chei gis ti?
Mo els schevan quei p' ilg ampruvar, par ch' els vessan anqualcaussa d' ilg chisar. Mo Jesus s' ancliná giu, a scrivé cun ün Det sin la terra.
A cur els tanevan tiers da spiar el, scha s' andrizà 'l si, a schet ad els: Quel ch' ei tenter vus senza Puccau, fierrig ilg amprim Crap sin ella.
Ad el s' anclinà puschpeì giu, a scrivé sin la terra.
A cur els venan udieu quei, a fonan cunvenschi da la Conscientia, scha mahen els ora 'lg un suenter 'lg auter antschavent s' ils pli velgs, antroqua s' ils davos. A Jesus vangit laschaus lou parsuls, a la Dunna, ca steva a miez tenter els.
A Jesus s' andrizà si, a cur el vaset nagin auter ca la Dunna, scha schet el ad ella: Dunna! nú ean quels, ca t' han chisau? T' ha nagin cundemnau?
Ad ella schet: Nagin, Senger! Mo Jesus schet ad ella: Scha ta cundomn jou er bucca. Va a fai bucca Puccau pli.

g. Nach dem Volksdialekte im Thale Buchenstein (Livinalongo).

Ma Gesú schiva sung mont dell Oliv.
E le indavó 'n tel elba vignú nel Tempio, e dutta la schent vigniva dal, e senté al i insi gnava.
Ma i Scrivang e i Farisei i mana davant na famena, arclapada 'n teng adulterio, e i la matt 'n ta mez.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

E já dit al: Maestro! casta famena se l' ha de cast momento arclapada 'n teng adulterio.

Ma 'ntella lege l' ha pa comané a nos Moisé, che se dassa na téla la fé mori ai tré de sass (la lapidé.) Ti doncn tgin disto?

Ma i disava cast demé per 'l tenté, él podéi cusè. Ma Gesú se pliava schu, e schrivava col deit schu báss.

I no la cedava del damané, el s' ha auzé su, e diss ad ai: Chi de vos, ch' é cénza pitgié, i tiré 'l prum de sass a calla 'ngló.

El se pliava schu 'ndavó, e scrivava schu bass.

Ma canche já senti cast, i sen schiva fora un 'ndavó l'auter, scooméntschan dai plu vegli; e l'é resté Gesú soul, e la famena, che steva 'nta mezz.

Ma Gesú se auza su, e diss ad ala: Famena! úla ési, chi che te cusava? No tá degugn condanné.

Ala ha dit: Degugn, Signour! Ma Gesú ha dit: Entgie mi no te condannaré. Vatene, e no voléi fe plu pitgéi [1]).

---

[1]) Nach den gegebenen Beispielen möchte die nahe Verwandtschaft des Buchensteiner Dialektes mit dem Ladin der Enneberger und Grödner am Tage liegen. Indessen nennt der Buchensteiner so wenig als der Fassaner die seinige, dem Ladin ebenfalls sich annähernde, Ladin. — »Nos resonong a nosta usanza« sagt jener, und »Nos parlong a nost linguai« sagt dieser, wenn es sich handelt in der heimathlichen Sprache zu reden.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

Schlußbemerkung

über das

Verhältniß dieser Mundarten zu einander und zu den lebenden lateinischen Töchtersprachen.

Die gegebenen Beispiele mögen zum Schlusse berechtigen, daß die ladinische Sprache in Gröden und Enneberg eine und dieselbe Sprache von nicht sehr verschiedener Mundart sei; wie denn, so lange die Thäler von Gröden und Enneberg einer und derselben Diözese von Brixen zugetheilt waren, geborne Enneberger ohne alle Schwierigkeit zur Seelsorge in Gröden verwendet wurden. Sie mögen auch ersehen lassen, daß die ladinischen Mundarten dieser Thäler jener im Engadin viel näher, als der romaun'schen in Hochrhäzien stehen; und daß jener sich vorzüglich die Abteier (badiotische) Mundart nähere, mit dieser aber die grödner'sche Mundart und die der Gemeinde Enneberg, öfter als die Abteier, zusammen treffe. Alle drei ladinischen Mundarten, so wie die romaun'sche, haben aber mit einander das gemein, daß sie eine auffallende Menge einsilbiger und, im Vergleiche mit den ähnlichen der ausgebildeten lateinischen und der von ihr abstammenden lebenden Töchtersprachen, sehr abgekürzter Wörter zählen. Beweise hievon geben die in der zweiten Abtheilung aufgeführten Zahl-, Vor- und Umstandswörter und die Wörterbeispiele der dritten Abtheilung. Dieses mag für das hohe Alter dieser Mundarten Beweis sein.

Obgleich die Gebirgsvölker, welche diese Mundarten sprechen, durch Länder ganz anderer Sprachen getrennt

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

sind, und weder in irgend einer Territorial-, noch in einer kommerziellen Verbindung stehen, stellet sich dennoch in den Stamm- und Wurzelwörtern ihrer Mundart, in der Gestaltung ihrer Betonung und in ihrem ganzen Gehalte eine solche Gleichheit und Aehnlichkeit auf der einen, und eine solche gleichartige Verschiedenheit von der zunächst verwandten italienischen Sprache auf der anderen Seite dar, daß sie durchgehends nicht als eine bloße Abartung der italienischen oder irgend einer noch älteren Sprache angesehen werden kann, indem eine so gleichartige Abartung keinen vernünftigen Erklärungsgrund für sich hätte. Wie auffallend gleich lauten nicht ihre Zahlwörter, häufig auch ihre Umstandswörter, Hülfszeitwörter und Nennwörter! Wie gleich bezeichnen sie mit ganz eigenen, ganz unitalienischen und selbst oft, so weit man letztere kennt, unlateinischen Wörtern ganz gleiche Begriffe, wie z. B. in »gern« einem übersinnlichen, und in »roth« einem sinnlichen Beschaffenheitsworte, wovon das erstere bugient im Romaun'schen, gugient im Engadinischen, gieng im Ennebergischen und Grödner'schen; das zweite cotschen in den ersterwähnten zwei Mundarten, cötsche oder cötscho in dem Ennebergischen, und cötschung im Grödner'schen lautet! Eine solche Erscheinung läßt sich wohl nur durch die Voraussetzung erklären, daß diese Mundarten ein viel höheres gemeinschaftliches Alter für sich haben, und berechtiget, weil sie eben so weit von der ächt lateinischen, wie von den lebenden Töchtersprachen abstehen, zum Schlusse, daß sie im Wesentlichen die Sprache der ursprünglichen Bewohner solcher Gebirgsgegenden, die Sprache der alten Rhäzier, tusko-tyrrhenischen Völkerstammes sein möge. Ich sage, im Wesentlichen; denn wohl mochte manches aus der

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

gebildeteren Sprache der nachmaligen römischen Eroberer aufgenommen *) und durch sie modifizirt worden sein. Nicht wenige Wörter mischten sich in der Folge der Zeiten aus fremden Sprachen bei, und sichtbar war es die jetzige italienische Sprache, aus welcher die Wortbezeichnungen höherer, besonders religiöser Begriffe entlehnt wurden; darum klingen auch diese mehr italienisch, als ladinisch.

Ist gleichwohl die italienische Sprache, die sich unter den lateinischen Töchtersprachen am wenigsten von der Muttersprache entfernt hat, diejenige, der die ladinischen Mundarten am öftesten sich nähern; so stehen sie doch mehrmals der spanischen, portugiesischen und französischen auffallend näher, als jener. Wie der ersten in der Beugungsweise, so entspricht das ennebergische dant (vorher) und deschpo (nach) ziemlich dem portugiesischen dantes und despois. Dem französischen assez (genug) und dem portugiesischen assas entspricht das ladinische assá in Enneberg und assé in Gröden auf das Vollkommenste. Mit der Aussprache (Betonung) des ennebergischen Ladins würde sander Zweifel ein Franzose sich am leichtesten vertraut machen.

Welche aus den in Betrachtung stehenden vier Mundarten sich von der ursprünglichen Gestalt am wenigsten entfernt habe, wird sich, da man die alte Sprache des tuskisch-tyrrhenischen Völkerstammes nicht kennt, nicht

*) Vorzüglich aus der so genannten »lingua vulgaris, militaris seu rustica,“ des gemeinen Mannes lateinischer Zunge. So abweichend von der ausgebildeten lateinischen, wie die jetzige ladinisch-rhäzische, dürfte jene aber denn doch nicht gewesen sein.

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

wohl errathen lassen; Vermischung mit anderen Völkerstämmen, Verschiedenheit der nachbarlichen, kommerziellen, ökonomischen und staatsrechtlichen Verhältnisse konnten und haben auch ohne Zweifel jene bedeutende Verschiedenheit hervorgebracht, welche der unverkennbaren Verwandtschaft dieser Mundarten gegenüber stehet.

Die Idiotismen derselben tauschen sich oft auf das grellste aus. Den Löffel z. B. nennt der Enneberger cazzü, der Gröbner schadong, schadlün der Graubündner. Statt des in seiner Wurzel lateinischen Vierm (Wurm) im Gröbner'schen und im Romaun'schen, und Verm im Engadinischen, hat der Enneberger sein eigenthümliches Romung. »Buch« nennt dieser und der Gröbner ganz lateinisch Liber; der Graubündner und Engadiner cudisch und cudesch. Diesem heißt der Blitz lütschaider, jenem cameg; tfanüde (abteier. tarlü) dem Enneberger; dem Gröbner saita. Statt des dem italienischen sovente verwandten sovens der Graubündner und Gröbner, wofür der Engadiner sovent spricht, hat der Enneberger sein eigenthümliches gonot. Ob unter den vielen, anscheinend ursprünglich nicht lateinischen Wörtern dieser Mundarten nicht auch Wörter keltischen oder gallischen Ursprunges enthalten seien, vermag ich nicht zu ermessen; am Tage liegt es aber, daß sie nicht wenige Wörter aus der germanischen (deutschen) Sprache entweder zu Hülfe genommen, oder mit ihren einheimischen vertauscht haben. Dahin gehören z. B. die romaun'schen Fehler (Fehler), Bettler (Bettler), Bicher (Becher), Feld (Feld), das romaun'sche und engadinische Narr (Narr), das gröbner'sche Wanza (Wanze), wofür das Romaun'sch das eigenthümliche pittra, das Ladin in Enneberg das eigenthümliche antlus (im Plural antlüsch)

er Landesmuseum Ferdinandeum, Innsbruck download unter www.biologiezent

hat. So ist in diesem und dem Grödner Ladin das Zeitwort messéi (müssen) offenbar deutschen Ursprunges, wofür das Romaun'sch das eigenthümliche stuver, das Engadinische stuváir hat, die letztere Mundart jedach so, daß sie theilweise auch das lateinische debere zu Hülfe nimmt, z. B. Eug dess, tu dest; nus stuvain, vus davais (ich muß, du mußt; wir müssen, ihr müsset).